Nr. 28. — Zweites Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Freitag, 17. Januar 1890.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

Berlin, 16. Januar. Nachstehend theilen wir die Hauptziffern der einzelnen Etats mit: Der Etat der Verwaltung der direkten Steuern veranschlagt die Einnahme aus der Grundsteuer mit 40,032,000 Mark, die Gebäudesteuer mit 32,375,000 Mark, die klassifizirte Einkommensteuer mit 44,364,000 Mark, die Klassensteuer mit 24,681,000 Mark, die Gewerbesteuer mit 21,119,000 Mark, die Eisenbahnabgabe mit 313,100 Mark, die direkten Steuern aus den hohenzollernschen Landen mit 282,000 Mark, Gebühren 2,315,700 Mark für Nebenbeschäftigung der Katasterbeamten 145,000 Mark, Strafbeträge und sonstige Einnahmen 120,000 Mark, insgesammt betragen sonach die Einnahmen dieses Etats 165,746,800 Mark, d. i. 6,343,800 Mark mehr als im laufenden Jahre. Die dauernden Ausgaben betragen 13,898,100 Mark, d. i. mehr 2,183,400 Mark, mithin bleibt ein Ueberschuß von 151,848,700 Mark.

Der Etat der indirekte Steuern veranschlagt die Einnahmen aus den Reichssteuern mit 35,226,310 Mark, das sind 514,460 Mark mehr, die Einnahmen für alleinige Rechnung Preußens mit 32,122,690 Mark, darunter 20,600,000 Mark für Stempelsteuer, 6,900,000 Mark für Erbschaftssteuer, das Plus beträgt hier im Ganzen 2,143,340 Mark, die Gesammteinnahme beläuft sich auf 67,349,000 Mark. Bei den Ausgaben des Etats wäre zu erwähnen ein Plus von 314,500 Mark für Vermehrung des Beamten-Personals in Folge des Branntwein- und Zuckersteuergesetzes. Die Gesammtausgaben sind bei bei diesem Etat mit 31,173,500 Mark eingestellt. Der verbleibende Ueberschuß beträgt 36,175,500 Mark, d. i. 2,960,340 Mark mehr, als im laufenden Jahre.

Im Etat der Seehandlung sind der Geschäftsgewinn auf 2,052,000 Mark d. i. 332,000 Mark m., die Ausgaben auf 264,200 Mark veranschlagt. Der Etat der Münzverwaltung veranschlagt die Einnahmen auf 246,320 Mark, die Ausgaben auf 229,850 Mark.

Der Etat der Berg-, Hütten- und Salinen-Verwaltung veranschlagt die Einnahmen auf 121,282,170 Mark, d. i. 9,741,560 Mark m.; es entfallen hiervon auf Bergwerke 78,856,880 Mark, Hütten 25,983,920 Mark, Salzwerke 7,311,420 Mark, Bade-Anstalten 212,792 Mark, Gemeinschaftswerke 4,139,158 Mark, sonstige Einnahmen, 4,778,000 Mark. Die dauernde Ausgabe beträgt 102,943,243 Mark, d. i. 7,133,858 Mark m., welcher Betrag größtentheils in Folge erhöhter Löhne und Materialien-Preise einzustellen war. Die einmaligen Ausgaben betrugen 500,000 Mark, so daß ein Ueberschuß von 17,838,927 Mark verbleibt.

Der Etat der Eisenbahnverwaltung sieht eine Gesammteinnahme von 851,685,405 Mark, d. i. 76,661,731 Mark mehr vor. Die dauernden Ausgaben betragen 522,079,184 Mark, d. i. 25,612,453 Mark m. Die einmaligen und außerordentlichen Ausgaben betragen 17,807,000 Mark., d. i. 6,486,000 Mark m., so daß ein Ueberschuß von 311,799,211 Mark verbleibt.

Der Etat der Lotterieverwaltung schließt mit einem Ueberschuß von 8,122,800 Mark ab.

Der Etat des Abgeordnetensauses beträgt wie im laufenden Jahre 1,211,020 Mark.

Der Etat der allgemeinen Finanzverwaltung schließt in Einnahme mit 223,717,847 Mark ab; davon entfallen auf den Antheil an dem Ertrage der Zölle und der Tabaksteuer 100,235,790 (mehr 9,067,460) Mark, Verbrauchsabgabe für Branntwein 66,807,480 Mark, Reichsstempelabgaben 13,374,840 (m. 1,310,890) Mark; der Betrag der hinterlegten Gelder ist mit 26,000,000 (m. 1,000,000) Mark eingestellt. Die Ausgaben betragen 249,343,598 (m. 24,579,917) Mark. Unter den Ausgaben befinden sich 155,754,017 (m. 21,494,050) Mark als Matrikularbeitrag Preußens. Der Etat des Bureaus des Staats-Ministeriums schließt mit einer Ausgabe von 305,750 Mark, der Etat der Staatsarchive mit einer Ausgabe von 540,695 Mark, der Etat der General-Ordens-Kommission mit einer Ausgabe von 196,310 Mark, der Etat des Geh. Zivil-Kabinets mit 139,340 Mark, der Etat der Ober-Rechnungskammer mit 810,593 Mark, der Etat der Prüfungskommission für höhere Verwaltungsbeamte mit 8400 Mark, der Etat des Gesetzsammlungs-Amtes mit einem Ueberschuß von 21,230 Mark, der Etat des Reichs- und Staats-Anzeigers mit einem Ueberschuß von 102,555 Mark, der Etat der Ansiedelungs-Kommission mit einer Ausgabe von 606,739 Mark, der Etat des auswärtigen Amtes mit einer Ausgabe von 503,000 Mark ab.

Der Etat des Handelsministeriums veranschlagt die Einnahme auf 1,067,408 Mark, die dauernden Ausgaben mit 4,362,543 Mark, die einmaligen Ausgaben mit 354,940 Mark.

Der Etat der Justizverwaltung veranschlagt die Einnahmen mit 51,156,000 (m. 1,584,000) Mark, die dauernden Ausgaben mit 87,029,000 Mark, die einmaligen Ausgaben mit 2,551,700 Mark.

Im Etat des Finanzministeriums betragen die Einnahmen 2,811,813 Mark, die Ausgaben 56,860,775 Mark. Der Etat der Domänenverwaltung veranschlagt die Einnahmen auf 29,051,480 Mark, die dauernden Ausgaben auf 6,769,320 Mark, die einmaligen Ausgaben auf 376,500 Mark; der Ueberschuß beträgt sonach 21,905,660 Mark. Der Etat der Forstverwaltung veranschlagt die Einnahmen auf 59,350,000 Mark, die dauernden Ausgaben auf 32,304,000 Mark, die einmaligen Ausgaben auf 3,050,000 Mark, so daß ein Ueberschuß von 23,996,000 Mark verbleibt. Der Etat der Gestütsverwaltung veranschlagt die Einnahmen auf 2,132,470 Mark; die Ausgaben betragen 4,930,055 Mark. Der Etat des Kriegsministeriums schließt mit einer Ausgabe von 121,752 Mark. Der Etat des landwirthschaftlichen Ministeriums sieht eine ordentliche Einnahme von 1,450,720 Mark, eine Ausgabe von 11,214,245 Mark vor. Der Etat des Ministeriums des Innern schließt mit der Einnahme von 3,903,668 Mark, mit einer Ausgabe von 45,058,775 Mark, darunter 1,218,334 Mark einmalige Ausgabe. Der Etat des Kultus-Ministeriums sieht eine Einnahme von 2,651,783 Mark, an dauernden Ausgaben 92,480,572 Mark, an einmaligen und außerordentlichen Ausgaben 6,149,852 Mark vor.

Der Etat der Staatsschulden-Verwaltung schließt mit dauernden Ausgaben von 249,694,367 (m. 39,639,745) Mark, davon entfallen auf die Verzinsung der Staatsschuld 200,661,791 (mehr 28,704,833) Mark, auf Tilgung der Staatsschuld 46,835,531 (m. 15,988,017) Mark. Die einmaligen Ausgaben betragen 4,869,198 Mark zur außerordentlichen Tilgung der Staatsschuld. Insgesammt balancirt der Etat mit 1,591,673,942 Mark in Einnahme und Ausgabe. Von letzterer entfallen 1,543,458,873 Mark auf die ordentlichen und 48,215,069 Mark auf die einmaligen Ausgaben.

— Se. Majestät der Kaiser ließ dem Magistrat und den Stadtverordneten das nachstehende Allerhöchste Handschreiben zugehen:

„Durch den Heimgang Meiner geliebten Großmutter, der Kaiserin und Königin Augusta Majestät, wiederum in tiefe Trauer versetzt, hat es Meinem niedergebeugten Herzen wohlgethan, aus den zahlreichen und mannigfaltigen Beweisen aufrichtiger Theilnahme zu erkennen, wie mit Mir das gesammte Vaterland schwer trägt an dem schmerzlichen Verluste, den Gottes unerforschlicher Rathschluß Mir und Meinem Hause auferlegt hat. Auch der Magistrat und die Stadtverordneten Meiner Haupt- und Residenzstadt haben Veranlassung genommen, Mir in warmen und zu Herzen gehenden Worten inniges Beileid zum Ausdruck zu bringen. — Ich bin überzeugt davon, daß der edlen Fürstin, welche nur zu bald dem geliebten Gatten, dem unvergeßlichen Heldenkaiser Wilhelm, in die Ewigkeit gefolgt ist, angesichts der zahlreichen Denkmäler ihrer unermüdlichen werkthätigen Liebe für die leidende und hülfsbedürftige Menschheit wie im ganzen Lande so besonders in den Herzen der treuen Bürgerschaft Berlins für alle Zeiten ein dankbares Andenken bewahrt werden wird. In diesem Bewußtsein spreche Ich dem Magistrate und den Stadtverordneten Meinen herzlichen Dank aus. Möge Gottes Segen auf den von der hohen Entschlafenen ins Leben gerufenen Veranstaltungen christlicher Nächstenliebe auch ferner ruhen! Möge das hehre Vorbild Viele zur Nacheiferung anspornen!

Berlin, 15. Januar 1890.

gez. Wilhelm R.

An den Magistrat und die Stadtverordneten zu Berlin.

— Die „Post“ hat ihre frühere Meldung betreffs Einführung der Kniehosentracht bei Hofe dahin berichtigt, daß die Frage noch ebenso unentschieden geblieben ist, wie sie es im vorigen Sommer war. Diese Berichtigung ist gerade in gewichtigen Kreisen mit ungetrübter Befriedigung aufgenommen worden. An sich erscheint die Frage der Hoftracht der Zivilpersonen so unbedeutend, daß man meinen könnte, es lohne sich nicht, darüber eingehender zu sprechen; in Wahrheit aber liegt der Gegenstand anders. Als im Sommer das Gerücht auftauchte, es sei ernstlich die Rede von einer Vorschrift der Kniehosen für die bei Hofe erscheinenden Zivilpersonen, erregte diese Meldung zunächst in den betheiligten Kreisen einiges Aufsehen und unwillkommene Befürchtungen. Gar mancher fragte sich, wie die Anlegung dieser Tracht seiner persönlichen Darstellung zu Gute kommen würde, und fand sich von der dargebotenen Aussicht wenig befriedigt. Es war jedoch nicht anzunehmen, daß einfaches Kopfschütteln und einige Vorstellungen hinreichen würden, den Gedanken in der Geburt zu ersticken. Denn von unserer unmalerischen Tracht ist viele Jahre lang bis zum Ueberdruß die Rede gewesen, die Kostümfeste am kronprinzlichen Hofe des nachmaligen Kaisers Friedrich haben begeistertes Lob erfahren. Wer konnte sich wundern, wenn Kaiser Wilhelm II. den Wunsch hatte, auch die Feste seines jugendlichen Hofes einigermaßen froher und glänzender schon in der Erscheinung zu gestalten. Ob die Tracht mit Kniehosen immer vortheilhaft ist, kann ungeprüft bleiben, jedenfalls läßt sie sich sehr kleidsam gestalten. Wenn nun der jugendliche Kaiser auf jene Bedenken hin, obwohl sie eine innere Angelegenheit seines Hofes und Hauses betrafen, den Plan zurückgestellt hat, so findet dies bei sehr urtheilsfähigen Personen eine besonders dankbare Anerkennung aus folgendem Grunde. Der Kaiser steht in dem wohlbegründeten Ruf, von seinem Willen nicht leicht abzuweichen, wo es sich um große Dinge handelt, und auch da, wo es sich um kleine Dinge handelt, wenn sie der Natur des Gegenstandes nach seiner alleinigen Entscheidung unterliegen, weil sie gewissermaßen privater Natur sind. Wenn nun der Kaiser bei dieser Sache auf seinem Willen nicht besteht, so giebt er einen neuen Beweis seiner durchaus ernsten Natur, welche ihre Willenskraft nur in wichtige Gegenstände legt. Der Kaiser schont das Widerstreben seiner Gäste, mit bedenklichen Mängeln ihrer körperlichen Erscheinung vielleicht mühsam oder gar seltsam kämpfen zu müssen, er schont auch das Widerstreben seiner Gäste, eine unter Umständen sehr kleidsame Tracht anzulegen, die aber das Unglück gehabt hat, seit ihrer zeitweiligen Verbannung aus der Gesellschaft die Tracht der Dienerschaft in vornehmen Häusern geworden zu sein.

Kiel, 15. Januar. Auf der Germaniawerft wird am nächsten Montag schon wieder ein Schiff für die deutsche Marine vom Stapel gelassen werden, nämlich der Aviso F., der eine etwas veränderte Konstruktion als die Avisos „Wacht“ und „Jagd“ (1240 To. 4000 i. e.) erhalten, welche mit geringerer Größe eine höhere Geschwindigkeit gewährleistet. Die Baukosten für das Fahrzeug sind ausschließlich der Artillerie und Torpedoarmirung auf 1,218,000 Mark, die Bauperiode war auf zwei Jahre veranschlagt und wird auch innegehalten. Im nächsten Budgetjahre sollen zwei Avisos desselben Typs G. und H. gebaut werden. Nach Fertigstellung dieser beiden Fahreuge, welche bereits im Frühjahr 1891 erfolgen soll, wird die deutsche Marine dann über die stattliche Zahl von 10 Avisos verfügen, die allen Bedürfnissen um so mehr genügen dürften, als, abgesehen von den im Bau begriffenen und geplanten Avisos, Schiffe wie „Greif“, „Wacht“, „Jagd“, „Zieten“, „Pfeil“ und „Blitz“ den besten modernen Schiffen dieser Gattung an die Seite gestellt werden können. „Hohenzollern“ und „Falke“ werden als Avisos nicht geführt, können als solche für bestimmte Zwecke aber im Nothfalle noch immer dienen. Der größte Aviso, den die Flotte besitzt, ist der „Greif“, ein Fahrzeug von 2000 Tons und 5400 Pferdekräften; die Kosten für denselben haben etwa 2 Mill. Mark betragen. Für die neue kaiserliche Yacht, die gleichzeitig auch als Aviso für größere Kommandoverbände dienen soll, sind bekanntlich ausschließlich der Armirung $4^1/_2$ Millionen veranschlagt. Man wird von diesem Fahrzeuge etwas ganz Außerordentliches erwarten dürfen, denn für $3^1/_2$ Millionen kann man bereits einen gepanzerten Küstenvertheidiger und für $5^1/_2$ Millionen einen geschützten Kreuzer haben.

Hannover, 14. Januar. Seitens der städtischen Kollegien wurde in der gestrigen vertraulichen Sitzung, welcher auch der Professor Kohlrausch beiwohnte, einstimmig die Summe von 1,500,000 Mark für den Bau einer elektrischen Zentral-Lichtanstalt inkl. Grundstücksankauf bewilligt. In Aussicht genommen sind die Grundstücke Nr. 86 und 87 der Osterstraße. Die Lichtanstalt ist für 1200 Pferdekräfte = ca. 15,000 Lampen berechnet. — Nach der Sitzung trat die Kommission, welcher die weitere Vorbereitung der Angelegenheit seitens der Kollegien übertragen wurde, noch zusammen und beschloß einstimmig, dem im Dezember vorigen Jahres eingereichten Projekte einer Nürnberger Firma unter der Voraussetzung näherer Vertrags-Vereinbarung den Zuschlag zu ertheilen. Es wird daher das Gleichstromsystem bei der Anlage in Anwendung kommen, und in dem Projekte ist in Aussicht genommen, daß der Betrieb Anfangs November d. J. eröffnet werden kann. Ein näherer Erläuterungsbericht wird in kurzer Zeit von Seiten des Professors Kohlrausch veröffentlicht werden. Es mag noch bemerkt werden, daß durch die Anlage eine Belästigung der Nachbarschaft durch Rauch oder Lärm nicht stattfinden wird.

Königstein, 16. Januar. Der Herzog ist heute, der Erbprinz gestern hier wieder eingetroffen. In den nächsten Tagen erfolgt die Uebersiedelung der herzoglichen Familie nach Wien.

Hamburg, 16. Januar. Ein Streik der Heizer und Trimmer der hier im Hafen liegenden Hamburger Dampfer ist ausgebrochen. Die Veranlassung hierzu gab die beabsichtigte Herabsetzung der Heuer von 85 auf 75 Mark.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 16. Januar. (B. T.) Ein amtliches Communiqué der deutschen Abgeordneten Böhmens kündigt die Verschiebung des zum 26. Januar nach Teplitz einberufenen Parteitages an und fordert auf, die Deutschen möchten dieser Verschiebung zustimmen. Nach dem Abschluß der Ausgleichskonferenzen werde der Abgeordneten-Klub behufs Fassung weiterer Beschlüsse zusammentreten. Die heutige Konferenz verhandelte Justizangelegenheiten und brachte eine Annäherung der beiden Parteien zu Stande. Die Verhandlung verlief befriedigend.

Wien, 16. Januar. Eine Meldung der „Polit. Korr.“ aus Rom dementirt die Nachricht französischer Blätter, daß Frankreich gegen die Uebernahme eines italienischen Protektorats über Abessinien Einsprache erhoben habe.

Pest, 14. Januar. Die gestrige Debatte im ungarischen Abgeordnetenhause über das Budget des Handelsministeriums bot ein allgemeines Interesse. Die Rede des Handelsministers Barosz, in welcher derselbe seine Wirthschaftspolitik rechtfertigte, wurde auch von der gemäßigten Opposition mit Befriedigung aufgenommen; besonderes Interesse erregte die Andeutung des Handelsministers, daß sich ein Umschwung in der ungarischen öffentlichen Meinung bezüglich der Beachtung volkswirthschaftlicher Probleme — nach der modernen Auffassung hin — vollzogen habe. Der Minister äußerte sich über die Fragen der ungarischen Staatsbahnen, der Donau-Dampfschifffahrt und der Stellung des Staates zur Beförderung der heimischen Industrie mit unumwundener Offenheit.

Frankreich.

Paris, 16. Januar. Wir können bestimmt versichern, daß die Wiener Depesche des Journals „Geneve“, welche in opportunistischen Kreisen so große Bewegung verursachte, nicht aus deutscher Quelle stammt. Dieselbe zielte sicherlich auf russische Interessen ab, denn in Folge Veröffentlichung derselben dürfte Spuller, welcher in letzter Zeit Lust zeigte, zu Gambettas England freundlicher Politik zurückzukehren, seine Pläne aufgegeben haben.

Die Erklärung des Botschafters Mohrenheim, daß die russische Botschaft zu französischen Blättern keine Beziehungen habe, befremdet in dem Theil des französischen Publikums, welches entschieden russen-freundlich ist, da die politischen Kreise das Bestehen solcher Beziehungen wissen.

Der russische Agent in Bukhara, Namens Tsarikow, verläßt demnächst nach längerem Aufenthalt Paris und kehrt auf seinen Posten zurück.

Paris, 14. Januar. (Voss. Ztg.) Der gesunde Menschenverstand einiger Senatoren und Abgeordneten hat die Regierung und die Kammer verhindert, einen vielleicht sehr schweren Fehler zu begehen. Herr Gerville-Reache, dem der Kopf zurechtgesetzt wurde, verzichtete darauf, seine thörichte Anfrage wegen der angeblich beabsichtigten Reise des Herrn Carnot nach Brüssel zu stellen, und Herr Tirard hat in Folge der Vorstellungen, die man ihm im heutigen Ministerrathe gemacht hat, den Beschluß gefaßt, auf eine Anfrage dieser Art nicht zu antworten, wenn etwa ein boulangistischer Abgeordneter sie sich aneignen sollte, nachdem Gerville-Reache sie fallen gelassen haben wird. Damit wäre dieser unsinnige Zwischenfall erledigt. Immerhin hat er auf allerlei Verhältnisse ein merkwürdiges Licht geworfen. Eine Anfrage aus dem Gebiete der auswärtigen Politik, und zwar aus der heißesten Stelle dieses Gebietes, sollte nicht an den Minister des Auswärtigen, sondern an den harmlosen Minister-Präsidenten gerichtet werden. Herr Tirard, hiervon verständigt, dachte keinen Augenblick lang daran, die Sache seinem Kollegen vom auswärtigen Amte zu überweisen, sondern verpflichtete sich brieflich zur Beantwortung der Anfrage und machte Herrn Spuller von der ganzen Sache nicht einmal Mittheilung. Der Minister des Aeußern mußte aus den Zeitungen erfahren, daß der Minister-Präsident sich anheischig gemacht habe, in eine Kammererörterung einzutreten, in der das ganze Verhältniß Frankreichs zu Deutschland, zum Dreibunde, zu Rußland unter den erschwerendsten Umständen zur Sprache kommen mußte! Das beweist, daß im Kabinet eine Zerfahrenheit herrschen muß, von der Außenstehende bisher keine Ahnung hatten. Auch die Haltung der französischen Presse in dieser Angelegenheit wird nicht bald vergessen werden. Es hilft nichts, die Miene gekränkter Unschuld anzunehmen, wie „Lanterne“, „XIX. Siecle“ u. s. w. es heute thun, und zu sagen: „Vermeiden wir es, von dieser aufreizenden Sache zu sprechen, damit die deutschen Reptilien uns nicht wieder als Friedensstörer verleumden“. Es ist ein alter Kniff, sich im Voraus gegen Beschuldigungen entrüstet zu verwahren, von denen man weiß, daß sie begründet sind und deshalb unfehlbar werden erhoben werden. Dieser Kniff verfängt nicht mehr. Europa war Zeuge, wie Pariser Blätter den Gedanken einer Begegnung zwischen dem deutschen Kaiser und dem französischen Staatsoberhaupte als eine Verunglimpfung der Ehre Frankreichs bezeichneten. Wenn deutsche Blätter das künftig feststellen werden, wird das keine „Verleumdung von Reptilien“ sein, sondern die Anführung einer Thatsache, welche erkennen ließ, welche Gesinnungen sich bei einem Theile der Pariser politischen Welt und Presse hinter der zeitweise vorgenommenen Friedensmaske verbergen.

Italien.

Rom, 16. Januar. In der heute veröffentlichten Encyklika empfiehlt der Papst die Liebe zum Vaterlande, für welches man selbst sein Leben lassen müsse und fährt fort, die Christen müßten aber eine noch höhere Liebe für die Kirche haben, welche ihr göttliches Vaterland sei und ihnen Pflichten gegen Gott auferlege, heiliger als die gegen die Menschen. Nur ein guter Christ sei zugleich ein guter Bürger. Die Gegner Gottes suchten die Macht an sich zu reißen, um ihren Prinzipien zum Siege zu verhelfen; in vielen Gegenden greife man den Katholizismus an. Die Katholiken müßten vor Allem einig sein und sich nicht nur den Dogmen, sondern auch der Disziplin der Kirche unterwerfen. Dem Papst stehe das unumschränkte Recht über die Dogmen und die Moral, sowie über die nothwendigen Heilmittel zu. Die Kirche umfasse verschiedene Nationen, welche unter ganz verschiedenen Regierungen lebten. Da sei es nothwendig, daß die Rechte und die Pflichten gegen die Kirche abgegrenzt würden und daß jeder Staat dieselben respektire. Diejenigen, welche die Kirche in den Streit der Parteien hineinziehen wollen, mißbrauchen die Religion. Der Papst bespricht sodann die Einigkeit unter den Katholiken und führt aus, daß die Streitigkeiten und die inneren Zerwürfnisse ein Uebergewicht der Gegner herbeigeführt hätten; ihnen gegenüber müsse man weder furchtsam noch verwegen sein. Die Furchtsamen würden eine zu große Nachgiebigkeit ausüben, die Verwegenen dagegen leicht eine Rolle einnehmen, zu welcher sie nicht berechtigt seien; sie würden die Angelegenheiten der Kirche nach ihrem eigenen Willen und nach ihren eigenen Ideen leiten wollen und seien nur schwer dazu zu bewegen, das, was ihren Ideen nicht entspreche, aufzunehmen. Man müsse dem Papste und den Bischöfen sich unterwerfen und mit derselben Klugheit handeln, die der Papst in seinen bürgerlichen Verhältnissen üben müsse. Die Völker würden nur stark durch die praktische Uebung christlicher Tugenden. Die Familienväter müßten nach den christlichen Vorschriften die Erziehung ihrer Kinder leiten und mit aller Macht allen ungerechten Angriffen gegen ihre Autorität gegenübertreten. Die Encyklika schließt mit einem Aufruf des Papstes an die Katholiken aller Nationen, die Gesellschaft zu erhalten durch die Uebung christlicher Tugend am häuslichen Heerde.

Rom, 16. Januar. (B. T.) Die „Riforma“ publizirt einen Brief Döllingers an den englischen Geistlichen Nevin. Döllinger dementirt darin auf das allerschärfste die Unterstellung, als wollte er sich jemals dem Vatikan unterwerfen. Die vatikanischen Doktrinen seien für ihn ebenso absurd, wie etwa die Behauptung, daß zweimal zwei fünf sei. Nevin fügt hinzu, Döllinger selbst habe ihm erzählt, daß der Vatikan mehrmals und so auch noch vor Jahresfrist ihn insgeheim zur Unterwerfung habe auffordern lassen. Bis zum letzten Lebenshauch sei Döllinger aber seinen Prinzipien treu geblieben. — Morgen findet an der Universität zu Rom eine Döllinger-Feier statt.

Spanien und Portugal.

Aus Madrid wird gemeldet, daß sich immer mehr Mangel an Gold zeige.

Lissabon. Die Bildung des neuen portugiesischen Ministeriums ist verhältnißmäßig schnell vor sich gegangen. Der neue Ministerpräsident Serpa Pimentel, bisher Führer der sogenannten konservativ-liberalen Partei, ist in der diplomatischen Welt nicht unbekannt. Nicht nur, daß er vor einigen Jahren bereits einmal Minister war, sondern er ist auch weiteren Kreisen als Vertreter Portugals auf der Kongo-Konferenz bekannt geworden. In den letzten Tagen noch hat Serpa Pimentel das jetzt zurückgetretene Kabinet scharf angegriffen; er wird jetzt zu zeigen haben, ob er es besser als sein Vorgänger versteht, die Verhandlungen mit Großbritannien in friedlichen Bahnen zu erhalten und zu einem für Portugal wenigstens nicht allzu ungünstigen Abschluß zu bringen. Minister der auswärtigen Angelegenheiten ist Hintze Ribeiro; Finanzminister Franco Costello Branco; Justizminister Lopo Vaz; mit den öffentlichen Arbeiten ist Frederico Arouca, mit der Marine Arroyo betraut.

Großbritannien und Irland.

London, 14. Januar. Es ist kaum zu verwundern, daß über das rasche Ende des englisch-portugiesischen Streites gegenwärtig große Aufregung in Portugal herrscht. Niemand, am allerwenigsten die englische Nation wird es den Portugiesen verargen, daß sie über die ihnen gewordene Schmach empört sind. Im ersten Augenblick hat sich der Sturm der Entrüstung gegen England gewandt, was im Grunde genommen auch nicht mehr als menschlich ist und im Interesse Portugals jedenfalls einer gegen die eigenen Behörden gerichteten Demonstration vorgezogen werden muß. So lange Leben und Besitz der britischen Unterthanen in Portugal und den portugiesischen Besitzungen nicht gefährdet werden, kann England sich auch ein wenig Schmähung gefallen lassen, nachdem ihm sein Wille geworden ist. Die fürchterlichen Drohungen der Chauvinisten, vornehmlich in Oporto, England auf dem Handelswege schädigen, kurzweg boykottiren zu wollen, sind auch nicht gerade dazu angethan, England in Schrecken zu setzen. Der einzige portugiesische Handels-Artikel von Wichtigkeit, der in Frage kommen könnte, ist der Wein; der Engländer aber, der seine Flasche Port nur mit schwerem Herzen entbehren würde, denkt mit selbstgefälligem Lächeln an die Gewölbe der Londoner Docks, wo viele Tausende von Fässern des ebenso köstlich labenden wie gichthaltigen Rebensaftes aufgestaut liegen, so daß — abgesehen von den unzähligen Privatkellern wo Jahr aus, Jahr ein bei weitem mehr Portwein niedergelegt wird, als der Bedarf erfordert — England recht wohl in der Lage ist, sich einem Portwein-Streik gegenüber gleichgültig zu verhalten. Um mich eines Knüppel-Verses zu bedienen: „Alt-Engelland magst ruhig sein, im Keller liegt der Portewein.“ Für Portugal dürfte irgend ein unüberlegter, in dieser Richtung unternommener Schritt sehr bedenkliche Folgen haben. Der Werth des Weinexports nach England belief sich im vergangenen Jahre auf 1,063,172 Lstr., und die finanzielle Lage Portugals ist nicht derart, daß es dieses „Trinkgeld“ entbehren könnte, denn Portwein findet bekanntlich außer in England verhältnißmäßig nur einen sehr geringen Absatz. Auch in anderen Beziehungen würde es Portugal nicht schaden, erst zu Hause ein wenig aufzuräumen, ehe es sich in eine Konkurrenz mit einer Großmacht wie England einläßt. Die vorjährige Bilanz wies ein Defizit auf von 1,919,537 Milreis (1 Milreis gleich 4,50 Mark) und die Staatsschuld beläuft sich auf 533,316,612 Milreis. Doch es steht zu erwarten, daß die turbulenten Elemente sehr bald zur besseren Einsicht ihrer eigenen Interessen gelangen werden. Hoffentlich wird die unausbleibliche Reaktion die neue Regierung gerüstet und gewappnet finden, denn die republikanisch Gesinnten werden sich die Gelegenheit kaum entgehen lassen, die Volkswuth gegen die Verfassung zu wenden.

Wie entfernt und schattenhaft im Ganzen genommen die in Frage stehenden und nunmehr gewahrten Interessen Englands vor der Hand noch sein mögen, so ist der Sieg, den Lord Salisbury auf seinem Krankenlager errungen hat, von nicht zu unterschätzender Wichtigkeit und Tragweite. Es galt nicht allein den Portugiesen, sondern vielmehr der Welt zu beweisen, daß Lord Salisbury von anderem Kaliber ist, als Gladstone, der Held von Majuba Hill, der Englands „einzigen General“ mit 10,000 Mann nach Südafrika entsandte, um den Buren in optimo forma die schmutzigen Stiefel abzulecken, welcher Mission er sich bekanntlich mit unnachahmlicher Grazie zu entledigen wußte. Es galt mit einem Wort, das Prestige der geschändeten englischen Flagge in Afrika herzustellen, und Lord Salisbury hat es geleistet. (Vorstehende Zeilen geben wir deshalb wieder, um zu zeigen, welchen Anschauungen man in England in Betreff der portugiesischen Angelegenheit huldigt. D. R.) (N. Pr. Ztg.)

Schweden und Norwegen.

Stockholm. 16. Januar. Morgen findet die Eröffnung des Reichstages statt. Der König wird zum Präsidenten der ersten Kammer den Grafen Lagerbjelke und zum Vizepräsidenten den früheren Staatsrath von Ehrenheim, sowie den Kaufmann Olof Wijk zum Präsidenten der zweiten Kammer und den Hofbesitzer Liß Olof Larsson zum Vizepräsidenten ernennen.

Rußland.

Peterburg, 15. Januar. Der General-Gouverneur von Turkestan, General Rosenbach, ist aus Gesundheitsrücksichten um seinen Abschied eingekommen. Derselbe wurde ihm mittels eines überaus huldvollen Handschreibens des Kaisers, in welchem dem General für die erfolgreiche Verwaltung des General-Gouvernements gedankt wird, gewährt. Gleichzeitig erfolgte die Ernennung des Herrn Rosenbach zum Mitglied des Kriegsraths. — Alle Regimenter der 60,000 Mann zählenden bucharischen Armee haben russische Instrukteure erhalten. Dabei kommt das russische Reglement vom Jahre 1860 und die russische Kommandosprache zur Anwendung. — Eine allgemeine Volkszählung soll noch in diesem Jahre in Rußland stattfinden. Man berechnet die Kosten derselben auf 2,500,000 Rubel.

Serbien.

Großer Schwindel wird neuestens mit Nachrichten über Einwanderungen nach Serbien getrieben, welche Nachrichten ja den Schein erwecken könnten, als werde Serbien von den Balkanslaven als ein Eldorado betrachtet. Alle diese Nachrichten werden uns in einem Briefe aus Belgrad und zwar ganz besonders was die angeblichen Einwanderungen aus Bosnien betrifft, mit der Bemerkung für erfunden bezeichnet, daß vielmehr eine Einwanderung serbischer Beschäftigung suchender Unterthanen nach Bosnien wahrnehmbar sei. Wie es um die Einhaltung der Versprechungen oder besser gesagt Vorspiegelungen bestellt ist, die den nach Serbien eingewanderten Montenegrinern gemacht worden sind, ersieht man daraus, daß diese Emigranten mit ihrer Lage überaus unzufrieden sind, da es ihnen an dem Nöthigsten fehlt, was auch bereits zu argen Händeln zwischen ihnen und der serbischen Bevölkerung, sowie den Behörden geführt hat, und daß viele dieser Einwanderer bereits Anstalten treffen, im Frühjahr wieder nach Montenegro zurückzukehren, wo ihre Lage freilich noch trostloser sein wird, als früher, weil sie für den Zweck der Auswanderung ihr geringes Anwesen in der Heimath veräußert haben.

Daß durch jene Kreise auf der Balkan-Halbinsel, welche noch immer hoffen, es werde früher oder später sich ihnen eine Gelegenheit zum Fischen im Trüben bieten, neuestens wieder ein gewisser Zug der Thatenlust geht, ersieht man auch aus einem Artikel des offiziellen Organs Montenegros, des „Glas Cruagorca“, in dem die Erwartung ausgesprochen wird, „es werde bald die Stunde schlagen, in der die ganze serbische Nation aus dem Zustande ihrer jetzigen politischen Zerrissenheit sich erheben werde, um ihre Einigkeit und politische Unabhängigkeit zu erlangen. Der heldenmüthige Fürst Nikolaus sei dazu bestimmt, das Werk dieser Wiederbelebung zu vollbringen.“ Diese Sprache des „Glas Cruagorca“, der als das eigenste Organ des „einzigen Freundes“ des Zaren anzusehen ist, läßt wahrlich, was die Aufstachelung zur Verwirklichung panslavistischer und großserbischer Ideen betrifft, an Deutlichkeit und — Unverfrorenheit nichts zu wünschen übrig.

Afrika.

Der Sieg der Mahdisten in der von Emin Pascha bisher verwaltet gewesenen Provinz macht sich bereits am Tanganika-See fühlbar. Kapitän Joubert, welcher als Mithelfer des Kardinals Lavigerie seit vielen Jahren am See selbst mit einer kleinen Schaar von Missionaren und schwarzen Soldaten gegen die arabischen Sklavenjäger kämpft, hat nach jetzt hier eingegangenen Nachrichten seine Stellungen am Tanganika-See aufgeben und sich nach der Station Karema zurückziehen müssen.

Amerika.

Newyork, 30. Dezember. Die „elektrischen Anarchisten" in der guten Stadt Newyork, wo sie so viel Unheil angerichtet haben, sind vorläufig kalt gestellt; das Staats-Obergericht hat den von der Gesellschaft bei dem Gericht niederer Instanz erwirkten Einhaltsbefehl aufgehoben, die Behörden haben in Folge dessen mit der Entfernung der Pfosten, sowie Zerstörung der Drähte begonnen und der ganze untere Stadttheil — vom Park abwärts — ist bei Einbruch der Dunkelheit in Finsterniß gehüllt. Ob diese Maßregel als das praktischere Auskunftsmittel zu betrachten ist oder ob es nicht geeigneter gewesen wäre, den Kompagnien Zeit zu der nöthigen Ausbesserung und zur Bewerkstelligung unterirdischer Leitungen zu gestatten, mag dahingestellt sein; ein großer Theil der Presse meint freilich, wir sind besser wohl in Finsterniß, als in steter Lebensgefahr. Aber die Renitenz der Elektrik-Gesellschaften hatte den Mayor Grant mitsammt den Stadträthen umsomehr in Harnisch gebracht, weil sich noch fast täglich neue Unglücksfälle ereignen; mit der Entscheidung des Obergerichtes erhielten die Munizipal-Behörden freie Bahn und zögerten auch keinen Augenblick, von ihrem guten Recht den ausgiebigsten Gebrauch zu machen.

Seit dem 1. Januar d. J. sollen allein in Newyork 170 Menschen durch elektrische Drähte ums Leben gekommen sein; darunter sind haarsträubende Fälle. Ein unglücklicher Drahtspanner z. B. wurde hoch in der Luft und im Angesicht von Tausenden von Menschen langsam bei lebendigem Leibe gebraten; ein Verkäufer in einem Laden, als er einen Schaukasten mit metallnem Rahmen hereinlangen wollte, fiel todt nieder — weil irgend ein abgerissener Draht den Metallrand zum Leiter des künstlichen Blitzes gemacht hatte; die große Feuersbrunst in Boston mit einem Verlust von 8 Millionen Dollars an Werth war durch die elektrischen Drähte verursacht. In Wichita — Staat Kansas — war die Leitung des Drahtes des elektrischen Lichtes mit einem Telephon in Berührung gekommen; beide schmolzen und stürzten herab; der Lichtstrahl fiel auf ein Pferd und tödtete dieses sofort; ein zufällig vorübergehender Bauer, der die Gefahr des Drahtes nicht kannte, wollte diesen mit der Hand bei Seite schieben, erhielt aber einen so gewaltigen Schlag, daß er kopfüber zu Boden stürzte. Auch fehlt es in diesem Unglücks-Kapitel nicht an spaßhaften Zwischenfällen. In Cincinnati setzte sich unlängst ein Sperling auf einen mangelhaft isolirten Lichtdraht, erhielt einen Schlag und war sofort todt, blieb aber in dem Drahtgewirr hängen. Die Spatzen sammelten sich alsbald um ihren zwischen Himmel und Erde schwebenden Stammesgenossen und begannen von den benachbarten Dächern einen Lärm und ein Pfeifen, durch welches das Wagengerassel auf der Straße übertönt wurde. Das Schauspiel dauerte mehrere Stunden und machte auf die hinzuströmende Menschenmasse den Eindruck, als ob diese Sozialdemokraten der Vogelwelt gegen die elektrischen Anarchisten energisch Front machen wollten.

Einen schrecklichen Tod hat Mitte Dezember ein Mann in Toledo (Staat Ohio) gefunden. Der Unglückliche hatte den Auftrag, sich auf das Dach eines Bahnschuppens zu begeben und dort einige Reparaturen vorzunehmen. Sein langes Ausbleiben veranlaßte den Vormann, nach der Ursache zu forschen; auf dem Dach angelangt, fand er den Mann rücklings auf zwei elektrischen Drähten liegend, deren Gluth die Kleider und das Fleisch verbrannt hatten. Der Körper war durch die glühenden Drähte schrecklich zugerichtet, das Gesicht geschwärzt, Arme und Brust voller Brandwunden.

Neben dem Newyorker Obergericht sind auch in einzelnen Fällen die Koroner gegen die Kompagnien eingeschritten und haben die letzteren für den angerichteten Schaden verantwortlich gemacht; so z. B. die Brush-Elektrik-Light u. Co. für den Tod eines Mannes, der durch die Berührung mit einer Lampe jener Kompagnie in Folge eines elektrischen Schlages das Leben verlor.

Die Gehülfen Edisons erklären: Wie die Dinge gegenwärtig hier lägen, gäbe es keine Sicherheit: die Gefahr lauere ringsum; sie möge Jahre lang ruhen, aber wenn der Augenblick kommt, ist der Tod unvermeidlich.

Newyork, 15. Januar. Der römische Korrespondent des in London erscheinenden „Chronicle" berichtete kürzlich über die Mission des Herrn Satolli, welcher vor nicht langer Zeit die Vereinigten Staaten besuchte. Nach diesem Berichte sollte Satolli dem Papste gemeldet haben, daß er die Zivilbeamten in der Union sehr geneigt gefunden habe, dem Katholizismus die vollste Freiheit zu gewähren, und daß die Bundesregierung nicht abgeneigt sei, einen diplomatischen Vertreter nach dem Vatikan zu senden. Die römische Kirche steht sonst hier und wahrscheinlich auch in anderen Ländern in dem Rufe, daß sie sehr geschickt darin sei, kluge und umsichtige Personen zur Erreichung ihrer Zwecke in das Ausland zu senden. In dem vorliegenden Falle ist jedoch von dieser Geschicklichkeit nichts zu merken, denn sowohl der Kardinal Satolli, als auch der besagte Korrespondent sind schlecht über die Stimmung in den Vereinigten Staaten berichtet. Nach den bestehenden Gesetzen herrscht hier die vollste Religionsfreiheit, so lange die Gesetze der Union und die der einzelnen Unionsstaaten nicht dadurch verletzt werden. Präsident Cleveland schenkte dem Papste bei dessen Jubiläum ein schön eingebundenes Exemplar unserer Konstitution, welches derselbe der vatikanischen Bibliothek hätte einverleiben können. Im Uebrigen ist jedoch nichts geschehen, wodurch der römische Papst durch die Bundesregierung zu der Annahme berechtigt worden wäre, die Republik und deren Regierung wollten mit dem Vatikan in diplomatische Verbindung wie mit allen anderen Staaten treten. — Arthur L. Thomas, der gegenwärtige Gouverneur des Territoriums Utah, besuchte vor einiger Zeit seine Vaterstadt Pittsburg. Nach seinen dort gethanenen Aeußerungen wäre es eine große Verkennung der thatsächlichen Verhältnisse, wenn man meint, daß die Macht der Mormonen in Utah schon gebrochen ist. Stimmberechtigte Bewohner giebt es dort ungefähr 25,000, von denen nur 8000 Nichtmormonen oder „Gentiles" sind. Das Territorium wird in 24 Grafschaften eingetheilt, von denen in 23 die Mormonen herrschen. Um diese Herrschaft zu brechen, hält es Gouverneur Thomas für nothwendig, den Mormonen die politischen Rechte, namentlich das Wahlrecht, zum Theil zu entziehen. Dies mag hart und gewaltthätig erscheinen, aber wenn Utah in Wahrheit zivilisirt werden soll, so müssen noch viel strengere Maßregeln, als dies bisher geschehen ist, ergriffen werden. Das Territorium liegt von den wirklichen Kulturstaaten zu weit entfernt, als daß es sich selbst in verhältnißmäßig kurzer Zeit durch eigene Kraft der Zivilisation theilhaftig machen könnte.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 17. Januar. In der gestrigen Quartals-Versammlung der hiesigen Barbier- und Friseur-Innung wurde der Barbierherr A. Brodmeyer zum Obermeister gewählt.

— In Wolff's Saal fand gestern Abend das erste Konzert der Wiener Damen-Kapelle (Direktion Jos. Mann) statt und erfreute sich eines lebhaften Beifalles. Die Orchester der Damen-Orchester haben meist die Eigenart, daß sie sich durch größtmögliche Unreinheit bei den Einsätzen und der Gesammt-Ausführung auszeichnen, aber gerade darin unterscheidet sich die Mann'sche Kapelle vortheilhaft, die Ausführung war eine durchweg gute und bewies, daß die jungen Damen der Kapelle das Studium der Musik ernst nehmen, und daß Herr Mann ein umsichtiger Leiter ist; nur in den Potpourri's zeigten die Einsätze zuweilen Unsicherheit. Wirklich Tüchtiges leistet die Flötistin, von welcher wir gestern zwei Soli's hörten, die sie mit großer Fertigkeit vortrug. Eine angenehme Abwechselung im Programm bieten die Vorträge der Grotesk-Duettisten Gebr. Coradine, welche stets großen Beifalles sicher sein können, weil sie in der That drastisch wirken. Die Wiener Damen-Kapelle ist nur für kurze Zeit engagirt.

— Polytechnische Gesellschaft. Sitzung vom 10. Januar. Vorsitzender Herr Stadtrath Bock. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedenkt der Vorsitzende in warmen Worten des Hinscheidens der Kaiserin Augusta und theilt im Anschluß daran mit, daß das Stiftungsfest in Folge der Landestrauer verschoben werde; der Vorstand würde nach erfolgter Beschlußfassung den Termin zur Abhaltung des Festes bekannt geben. — Hierauf hält Herr Kapitän Bade aus Wismar den angekündigten Vortrag über das Leben der Eskimos und seine Erlebnisse in Grönland. Die Ausführungen des Vortragenden und die dazu gegebenen Erläuterungen waren so außerordentlich interessant, anregend und zugleich belehrend, daß man gern noch einige Stunden länger den Worten des Seefahrers gelauscht hätte. Zunächst wurde die Statur und Kleidung der Eskimos dadurch illustrirt, daß zwei Knaben in den Original-Bekleidungen der Eskimos erschienen, während ein Erwachsener in dem Anzuge, den der Kapitän auf seiner langen Eisschollenfahrt getragen hat, sich präsentirte. Der Vortragende gab von den Eskimos, von ihrem Thun und Treiben, von dem Lande, das sie bewohnen, eine überaus lebendige und farbenreiche Schilderung, die durch gleichzeitige Vorführung vieler Gegenstände noch mehr veranschaulicht wurde. Wir sahen die Eskimos bei ihrer Hauptbeschäftigung, der Jagd, wir sahen sie ihren Speer werfen, mit dem Vogelspeer den Vogel im Fluge erlegen, ihre Harpune schleudern; wir begleiteten den Redner in die elenden Hütten mit ihrem entsetzlichen Thrandunst, wir lernten auch die Geschicklichkeit kennen und schätzen, mit welcher jene Männer ihre Boote, ihre Waffen verfertigen, während die Frauen eine staunenswerthe Fertigkeit in Handarbeiten entfalten und alles mit den denkbar primitivsten Geräthschaften. Ihre sinnreich konstruirten Jagdgeräthschaften, mit Spitzen aus meteorischem Eisen, Nägeln aus Wallroßzähnen, Bindematerial aus Federkielen, ihre Boote aus Knochen und Seehundsfellen, ihre Nadeln aus Fischgräten, Schnallen aus Seehundszähnen, alle Gegenstände in natura vorgeführt. Am Schluß wurde dem Redner für seinen überaus interessanten Vortrag lebhafter Beifall gespendet.

* Gestern gegen Abend entsprang aus dem Naugarder Zuchthause ein Tischlergeselle, Namens Schultz, welcher daselbst eine längere Strafe zu verbüßen hat; derselbe sollte aber die wiedergewonnene Freiheit nicht lange genießen, denn auf die sofort erlassene telegraphische Anzeige von der Flucht hatte die hiesige Polizei die nöthigen Vorkehrungen getroffen, die nicht ohne Erfolg blieben. In der richtigen Voraussetzung, daß Schultz seinen früheren Wirkungskreis Stettin zuerst besuchen würde, hatte man auf die hier eintreffenden Eisenbahnzüge eine besondere Aufmerksamkeit gerichtet und damit erreicht, daß Schultz festgenommen werden konnte, als er den Waggon des gestern Abend 9 Uhr 35 Minuten hier eintreffenden Zuges verlassen wollte. Er machte zwar den Versuch, als nicht deutsch sprechender polnischer Arbeiter aufzutreten, aber dieser Versuch mißglückte vollständig, da der Transporteur, welcher ihn seiner Zeit nach dem Zuchthause geschafft hatte, ihn auf das bestimmteste wieder erkannte. Der Flüchtling wurde in polizeilichen Gewahrsam genommen und gestand auch später ein, daß er der gesuchte Schultz sei.

* Der Dampfer „Pölitz" hat am heutigen Tage seine Tourfahrten nach Pölitz wieder aufgenommen.

* Heute früh ging mit Hülfe der Eisbrecher der Dampfer „Dronning Lovisa" von hier nach Swinemünde ab.

— Nach einer Verfügung des Ministers des Innern ist grundsätzlich daran festzuhalten, daß, wenn ein Beamter von der Wahrnehmung seiner Dienstgeschäfte zum Zweck einer anderen Dienstleistung zeitweise entbunden wird, dies nicht als eine Beurlaubung im Sinne des allerhöchsten Erlasses vom 15. Juni 1863 anzusehen ist, daß vielmehr in solchen Fällen diejenige Verwaltung, bei der die andere Beschäftigung erfolgt, die volle Besoldung desselben zu übernehmen hat.

Konzert.

Im großen Saale des Konzerthauses gab gestern Abend der Sängerchor des „Stettiner Lehrervereins" unter Leitung des Herrn Professor Dr. Lorenz und unter Mitwirkung des Konzertsängers Herrn Grahl aus Berlin, des Herrn Kyaw (Deklamation), sowie der Kapelle des 34. Regiments ein Konzert, dem sowohl in Anbetracht des guten Zwecks, — der Ertrag soll dem Fonds für den Ausbau des Jakobi-Kirchthurms zufließen —, als auch namentlich hinsichtlich des gehaltvollen Programms ein noch zahlreicherer Besuch wohl zu wünschen gewesen wäre. — F. Davids Sinfonie-Ode „Die Wüste" für Männerchor, Soli, Orchester und Deklamation, eine in den weitesten Sängerkreisen geschätzte, poesievolle Tonschöpfung, die sich ebensowohl durch ihre originellen Motive und die mit vielem Geschick benutzten arabischen Melodien, als durch ihre zwar einfache, aber edle Harmonik, ihre ansprechende elegante Form und ihre vortrefflich klare, wohlklingende Orchestration auszeichnet, bildete den ersten Theil der hochinteressanten Aufführung. Wenngleich das Werk hier wiederholentlich zum Vortrag gelangte (das erste Mal geschah dies im Jahre 1857, wo es gelegentlich eines pommerschen Gesangfestes von etwa 700 Sängern unter Löwes Leitung gesungen wurde), so übte dasselbe bei der gelungenen Wiedergabe, wie wir es gestern zu hören Gelegenheit hatten, eine so vorzügliche Wirkung aus, daß das Konzert noch lange in der Erinnerung der Hörer fortleben wird. Alle mitwirkenden Faktoren entledigten sich unter der trefflichen Leitung des Herrn Professor Lorenz ihrer Aufgabe mit vollster Hingabe. Besondere Anerkennung gebührt zunächst dem Lehrergesangverein für die verständnißinnige Wiedergabe des choristischen Theils; überall erfreute das Ohr reine Intonation und gute Aussprache, sowie Sauberkeit in der melodischen und rhythmischen Ausführung. Auch Herr Grahl, in dessen Händen die Soli des Abends lagen, zeigte von Neuem, was ein Sänger von guter Schulung bei glücklicher Stimmbegabung zu leisten vermag. Wenn auch manche Stellen seinem Organ nicht ganz zu entsprechen schienen, so berührt doch alles in seiner Art zu singen sehr sympathisch; besonders galt dies auch von dem „Gesang des Muezzim", dessen künstlerische Ausführung ein Musikerherz erfreuen mußte.

Den zweiten Theil des genußreichen Konzerts bildeten sechs niederländische Volkslieder aus der Sammlung des Adrianus Valerius (1626) für Männerchor, Soli und Orchester von Ed. Kremser bearbeitet, welche mit dem verbindenden Text von C. Bieber auf den Kampf der Niederländer gegen die Spanier im 16. Jahrhundert hinweisen und in ihrer vortrefflichen harmonischen Gestaltung von packender Wirkung sind. — Gegenüber mancher Abart und Verirrung, die sich heut zu Tage in Gesangvereinen hier und da wohl in Betreff der Wahl der zu singenden Lieder kundgiebt, muß es als eine erfreuliche Thatsache anerkannt werden, wenn hervorragende Gesangvereine es sich zur Aufgabe stellen, dem unverwelklichen, geheimnißvollen Ton des Volksliedes ihre Stimmen zu weihen, wie dies gestern seitens des Lehrergesangvereins geschah. Der Chor leistete auch hier wieder Vorzügliches, sowohl in stimmlichem Wohlklang als auch in wirklicher Durchgeistigung des Vorgetragenen; ebenso ließ er Grahl, den Solonummern: „Wilhelmus von Nassauen" und „Abschied" eine durchaus künstlerische Interpretation angedeihen. Der von Herrn Kyaw mit edlem Ton und tiefem Verständniß gesprochene Text, sowie auch seine Deklamationen in der David'schen Komposition, verfehlten nicht, durch eine angemessene dramatische Steigerung die Hörer mächtig zu erfassen.

Das Orchester hielt sich in seiner Gesammtleistung und in der Begleitung der solistischen Partien gut.

Der lebhafte Beifall, welcher sich schon bei hervortretend wirksamen Stellen während der Aufführung und namentlich am Schluß des Konzerts kundgab, war von allen Mitwirkenden wohlverdient, gebührt aber besonders Herrn Professor Lorenz, der durch diese Aufführung wieder einen neuen Beweis der bedeutenden Leistungsfähigkeit des Sängerchors des Stettiner Lehrervereins gegeben hat. —t.

Aus den Provinzen.

Pasewalk. Herr R. P. Köhler, hierselbst, hat auf ein von ihm konstruirtes Zähl- und Verlustanzeige-Werk für Flüssigkeitsmesser ein Patent angemeldet.

Stralsund. Im Frühjahr d. J. werden auch die hiesigen Maurergesellen wieder wegen einer Lohnerhöhung bei den Meistern vorgehen, namentlich soll wiederum eine Verkürzung der Arbeitszeit von 11 auf 10 Stunden, eine nicht unwesentliche Erhöhung des Tagelohnes und für Arbeiten auf dem Lande ein Stundenlohn von 40 Pfg. verlangt werden.

Saßnitz, 14. Januar. Als am gestrigen Abend hiesige Fischer vom Steinzangen heimkehrten, gewahrten sie vom Boot aus am Strande in der Nähe des Leuscher Baches einen Stock mit aufgehängtem Hut. Da vorher an dieser Stelle ein ihnen unbekannter Mensch sich aufgehalten hatte, so kehrten sie, nachdem sie ihre Ladung Steine im Hafen abgeladen hatten, zu Fuß am Strande nach der Stelle zurück, um Umschau zu halten. Dort angelangt, fanden sie die Leiche eines jungen, anständig gekleideten Mannes vor: In der einen Hand hielt derselbe einen Spiegel, während die andere Hand einen doppelläufigen Revolver umspannt hielt, dessen einer Lauf abgeschossen war. Der Selbstmörder hatte sich einen sofort tödtlichen Schuß in der Schläfegegend beigebracht. Sofort wurde noch am Abend von dem Befunde dem Herrn Amtsvorsteher Nachricht gemacht. Die Leiche blieb jedoch die Nacht über am Platze liegen. Heute in der Morgenstunde wurde dieselbe auf Veranlassung des Herrn Amtsvorstehers von Holzschlägern nach dem hiesigen Orte geschafft, wo dieselbe verbleibt, bis die Gerichtskommission das Weitere veranlaßt haben wird. (R. K.-A.)

Vermischte Nachrichten.

— Das große Loos der preußischen Klassenlotterie, das vorgestern auf die Nummer 95,897 gefallen ist, wurde, wie verlautet, in vier Vierteln in rheinischen Ortschaften verkauft.

— „Ich Aermste bin todtkrank und muß dazu noch sehen, wie Du mit dem Dienstmädchen schön thust!" — Mann: „Aber Kind, begreifst Du denn nicht, daß das in Deinem eigenen Interesse ist, je zärtlicher ichs mit ihr halte, desto besser wird sie Dir doch natürlich kochen."

— „So! Ihr Herr Papa besitzt fünf Zinshäuser?" „Ja, und drei Rittergüter in der Provinz." „Ah! — und theuerste — holdeste Else, Sie zweifeln noch daran, daß ich Sie liebe!"

Börsen-Berichte.

Stettin, 17. Januar. Wetter: Starker Nebel. Temperatur + 3° Reaumur, Barometer 28" 6'". Wind: WSW.

Weizen matt, per 1000 Kilogr. loko 185 bis 195 bez., per Januar 194 nom., per April-Mai 195 bez., per Mai-Juni 195,50 B. u. G., per Juni-Juli 196,50 bez., 196 B. u. G.

Roggen niedriger, per 1000 Kilogr. loko 170 bis 175 bez., per Jannar 173 nom., per April-Mai 173—172,25 bez., per Mai-Juni 173 bis 172 bez., per Juni-Juli 171,75 B. u. G.

Gerste unverändert, loko 170—195 bez.

Hafer matter, loko pommerscher 155 bis 160 bez.

Rüböl niedriger, per 100 Kilogr. loko o. F. bei Kl. 68,50 B., per Januar 67,50 B., per April-Mai 64 B.

Spiritus behauptet, per 10,000 Liter % loko o. F. 70er 31,8 G., do. 50er 51,1 nom., per April-Mai 70er 32,4 bez., per Mai-Juni 70er 32,8 nom., per Juni-Juli 70er 33,2 nom., per August-September —,—.

Petroleum loko 12,25, versteuert.

Regulirungs-Preise: Weizen 194, Roggen 173.

Berlin, 17. Januar. Weizen per April-Mai 200,25—200,00 Mai-Juni 200,25

Roggen per April-Mai 175,50—175,25 Mk., per Mai-Juni 174,25 M.

Rüböl per Januar 68,30 Mk., per April-Mai 63,90 M.

Spiritus loko 50er 52,00 M., loko 70er 32,50 Mk., Januar 70er 32,00 Mk., April-Mai 70er 33,00 M.

Hafer April-Mai 164,00 M.

Petroleum Januar 25,20 Mk.

London. Wetter: trübe.

Berlin, 17. Januar. Schluß-Course.

Preuß. Consols 4%	106,60	Amsterdam kurz	—,—
do. do. 3½%	103,20	Paris kurz	—,—
Pomm. Pfandbriefe 3½%	101,20	Belgien kurz	—,—
Italienische Rente	94,40	Bredow.Cement-Fabr.	168,00
Ungar. Goldrente	88,00	Stett.Bulc.-Act.Litt.B.	151,50
Rumän.1881er amort.		Stett.Bulc.-Priorität.	151,25
Rente	98,20	Neue Dampf-Comp.	
Serbische 5% Rente	84,20	(Stettin)	147,50
Russ.II.Orient.-Anl.	70,80	Stett.Chamotte-Fabr.	
do. Boden-Credit 4½%	98,90	Didier	383,00
do. Anl. von 1884	—,—	„Union", Fabrik chem.	
do. do. von 1880	94,50	Produkte	150,50
Oesterr. Banknoten	173,20	**Ultimo-Course:**	
Russ. Banknot. Cassa	224,75		
do. do. Ultimo	224,25	Disconto-Commandit	251,60
Nat.-Hyp.-Cred.-G. 5%	105,00	Oesterr. Credit	179,75
do. (110) 4½%	104,70	Laurahütte	175 50
do. (110) 4%	101,10	Dortm. Union St.-Pr. 6%	130,20
do. (100) 4%		Ostpreuß. Südbahn	87,20
P. Hyp.-A.-B.(100) 4%	99,00	Marienburg-Mlawka-	
I. Emission . .	93 70	bahn	57,20
Petersburg kurz	223,75	Mainzerbahn	124,00
London kurz	—,—	Lombarden	60,10
London lang	—,—	Franzosen	101 10

Tendenz: schwach.

Hamburg, 16. Januar, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Januar 84,00, per März 83,00, per Mai 82,75, per September 82,50. Ruhig.

Hamburg, 16. Januar, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg, per Januar 11,57½, per März 11,77½, per Mai 12,00, per Juli 12,22½. Ruhig.

Bremen, 16. Januar. Norddeutsche Wollkämmerei 265 G.

Bremen, 16. Januar. Aktien des Norddeutschen Lloyd 189,75 G.

Petroleum (Schluß-Bericht) schwach, Standard white loko 6,90 B.

Wien, 16. Januar, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 8,79 G., 8,84 B., per Herbst 7,99 G., 8,05 B. Roggen per Frühjahr 8,24 G., 8,29 B., per Mai-Juni 8,28 G., 8,33 B. Mais per Mai-Juni 5,37 G., 5,42 B., per Juli-August 5,52 G., 5,57 B. Hafer per Frühjahr 7,96 G., 8,01 B., per Herbst 6,40 G., 6,45 B.

Amsterdam, 16. Januar. Getreidemarkt. Weizen per März 204, per Mai 207. Roggen per März 145—146—147 bis 146, per Mai 148—147—148.

Amsterdam, 16. Januar. Java-Kaffee good ordinary 54,50.

Amsterdam, 16. Januar, Nachmittags, 4 Uhr. Bancazinn 58.00.

Antwerpen, 16. Januar, Nachmittags. Getreidemarkt. — Weizen behauptet. — Hafer unverändert. — Gerste niedriger.

Antwerpen, 16. Januar, Nachmittags 4 Uhr 10 Min. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 17⅜ bez. u. B., per Januar 17,75 bez., 16⅞ B., per Februar-März 17 B., per September-Dezember 18 B. Weichend.

Paris, 16. Januar, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Tendenz: Behauptet.

		Kours v. 15.
3% amortisirb. Rente	92,27½	92,60
3% Rente	87,47½	87,62½
4½% Anleihe	106,70	106,67½
Italienische 5% Rente	93,45	93,42½
Oesterr. Goldrente	95,00	—,—
4% ungar. Goldrente	87,25	87,25
4% Russen de 1880	94,15	—,—
4% Russen de 1889	93,27½	93,35
4% unifiz. Egypter	470,31	740,62
4% Spanier äußere Anleihe	71⅝	71,75
Convert. Türken	18,02½	18,07½
Türkische Loose	76,10	76,40
5% privil. Türk.-Obligationen	488,75	488,75
Franzosen	505,00	502,50
Lombarden	312,50	311,25
„ Prioritäten	317,50	316,25
Banque ottomane	535,00	535,00
„ de Paris	810,00	792,50
„ d'escompte	515,00	517,50
Crédit foncier	1302,50	1305,00
„ mobilier	430,00	432,50
Meridional-Aktien	—,—	—,—
Panama-Kanal-Aktien	75,00	76,25
„ „ 5% Obligationen	60,00	60,00
Rio Tinto-Aktien	422,50	425,00
Suezkanal-Aktien	2272,50	2275,00
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt	122⅛	122⅛
Wechsel auf London kurz	25,23½	25,23
Cheque auf London	25,26	25,25½
Comptoir d'Escompte 131.	627,00	627.00

Paris, 16. Januar. Bankausweis.
Baarvorrath in Gold Franks 1,252,316,000, Abnahme 3,605,000.
Baarvorrath in Silber Franks 1,240,064,000, Zunahme 965,000.
Portefeuille der Hauptbank und der Filialen Franks 805,276,000, Abnahme 10,888.000.
Notenumlauf Franks 3,191,289,000, Zunahme 33,842,000.
Laufende Rechn. d. Priv. Franks 408,843,000, Abnahme 41,161,000.
Guthaben des Staatsschatzes Franks 228,368,000, Abnahme 15,723,000.
Gesammt-Vorschüsse Franks 279,651,000, Abnahme 6,338,000.
Zins- und Diskont-Erträgn. Franks 2,606,000, Zunahme 520,000.
Verhältniß des Notenumlaufs zum Baar-Vorrath 78,10.

Paris, 16. Januar, Nachmittags. Rohzucker (Anfangsbericht) 88% ruhig, loko 28,50. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Januar 32,50, per Februar 32,80, per März-Juni 33,60, per Mai-August 34,30.

Paris, 16. Januar, Nachmittags. Rohzucker (Schlußbericht) 88° ruhig, loko 28,50. — Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Januar 32,60, per Februar 32,80, per März-Juni 33,75, per Mai-August 34,30.

Paris, 16. Januar, Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Januar 23,75, per Februar 23,75, per März-Juni 24,10, per Mai-August 24,10. Roggen ruhig, per Januar 15,90, per Mai-August 16,50. Mehl ruhig, per Januar 52,40, per Februar 52,90, per März-Juni 53,80, per Mai-August 54,10. Rüböl ruhig, per Januar 76,75, per Februar 76,75, per März-Juni 75,25, per Mai-August 68,75. Spiritus ruhig, per Januar 35,25, per Februar 35,75, per März-April 36,75, per Mai-August 38,25. — Wetter: Bedeckt.

London, 16. Januar. Bankausweis.
Totalreserve Pfd. Sterl. 10,713,000, Zunahme 884,000.
Notenumlauf Pfd. Sterl. 24,145,000, Abnahme 371,000.
Baarvorrath Pfd. Sterl. 18,659,000, Zunahme 514,000.
Portefeuille Pfd. Sterl. 21,863,000, Abnahme 1,270,000.
Guthaben der Privaten Pfd. Sterl. 24,760,000, Abnahme 859,000.
Guthaben des Staates Pfd. Sterl. 5,383,000, Abnahme 905,000.
Notenreserve Pfd. Sterl. 9,860,000, Zunahme 891,000.
Regierungs-Sicherheiten Pfd. Sterl. 15,766,000 Abnahme 1,300,000.
Prozent-Verhältniß der Reserve zu den Passiven 35¼ gegen 30⅝ in der Vorwoche.
Clearinghouse-Umsatz 173 Millionen, gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres mehr 10 Millionen.

London, 16. Januar. 96% Javazucker 15,00, Rübenrohzucker neue Ernte 11⅝. Centrifugal Cuba —,—.

London, 16. Januar. Chili-Kupfer 50,00, per 3 Monat 50,50.

London, 16. Januar. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Trübe.

Glasgow, 16. Januar, Nachm. Roheisen. (Schlußbericht.) Mixed numbres warrants 61 Sh. — d.

Newyork, 16. Januar, Vormittags. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per Februar 104⅞. Weizen per Mai 88⅝.

Newyork, 16. Januar. Wechsel auf London 4,82. Petroleum in Newyork 7,50, in Philadelphia 7,50, rohes (Marke Parkers) 7,75, Pipe line certificates per Februar 1 D. 05¼ C. Mehl 2 D. 75 C. Rother Winter-Weizen — D. 88⅛ C. Weizen per laufenden Monat — D. 86¾ C., per Februar — D. 87¼ C., per Mai — D. 88¾ C. Getreidefracht 5,50. Mais 39⅝. Zucker 5,25. Schmalz loko 6,20. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 19,75. Kaffee per Februar ord. Rio Nr. 7 15,82. Kaffee per April ord. Rio Nr. 7 15,87. Weizen (Anfangs-Kours) per Mai 88⅝.

Wollmarkt.

Bradford, 16. Januar. Wolle ruhig, williger, Lustre 1 d. unter dem höchsten Preis, Garne ruhig, für Stoffe ziemlicher Begehr.

Telegraphische Depeschen.

Zara, 16. Januar. Die Influenza breitet sich in Dalmatien immer mehr aus. Auf Anordnung der Behörde wurden die Schulen für 15 Tage geschlossen. Gleichzeitig sind hier viele schwere Fälle von Pneumonie aufgetreten.

Brüssel, 16. Januar. Der Streik ist neuerdings in mehreren Kohlengruben in der Umgegend von Charleroi ausgebrochen.

Lissabon, 16. Januar. Die Aufregung gegen England ist im ganzen Lande zunehmend. Gestern wurde in Coimbra die englische Flagge von großen Volkshaufen durch die Straßen geschleift, schließlich auf dem Hauptplatze unter den Rufen „Nieder mit England" verbrannt. In Oporto demonstriren die Studenten freundschaftlich vor den Konsulaten Deutschlands, Frankreichs und Spaniens, während sie am englischen Konsulat lautlos vorüberzogen. In Lissabon fanden in der Nacht vor der Redaktion „Novidades", dem Organ des Ministers Gomer, große Ausschreitungen statt. Die Fenster und die Einrichtung wurden zertrümmert. 70 Verhaftungen wurden vorgenommen. Mehrere Zeitungen fordern den König auf, den ihm verliehenen Hosenbandorden zurückzuschicken.

London, 16. Januar. In dem Prozeß des Lord Euston gegen den Redakteur der „North London Preß", Parke, wegen Verleumdung, haben die Geschworenen heute den Angeklagten für schuldig erklärt. Derselbe wurde zu einjähriger Gefängnißstrafe verurtheilt.

London, 16. Januar. Die „Times" und die „Morningpost" besprechen die preußische Thronrede sehr beifällig. Die „Times" sagt, die Erklärung des deutschen Kaisers, daß die Beziehungen Deutschlands zu den fremden Mächten überall gute sind, stelle eine Thatsache von höchster Wichtigkeit für den europäischen Frieden dar.

Privat-Depeschen der Stettiner Zeitung.

Berlin, 17. Januar. Die Zeichnung auf die Loose erster Klasse der Lotterie zur Beschaffung der Mittel für Niederlegung der Schloßfreiheit an sämmtlichen Berliner Subskriptionsstellen ist heute geschlossen; von den in den Provinzen etablirten Zeichenstellen ist nach den vorliegenden Nachrichten aus Frankfurt am Main, Königsberg i. Pr. und Stettin dieselbe gleichfalls geschlossen.

London, 17. Januar. Se. Majestät der Kaiser Wilhelm hat in einem Telegramm an den Herzog von Cambridge anläßlich des Todes des Lord Napier of Magda seinen tiefgefühlte und aufrichtigste Theilnahme für die Königin und die ganze britische Armee ausgedrückt. In Lord Napier habe die englische Armee einen ihrer tüchtigsten Generale und tapfersten Soldaten verloren. Sein Großvater und sein Vater hätten die persönlichen und militärischen Eigenschaften desselben hochgeschätzt. Se. Majestät der Kaiser unterzeichnet sich in dem Telegramm als „Admiral of the Fleet". Der Herzog von Cambridge hat Sr. Majestät dem Kaiser für diesen Ausdruck der Theilnahme telegraphisch seinen herzlichen Dank übermittelt.

Kairo, 17. Januar, Nachts. Der Khedive gab gestern Abend zu Ehren Stanleys ein Diner, zu welchem nur die Minister und eingeborene Beamte geladen waren.

Nach Meldungen aus dem Sudan soll dort in Folge der Dürre des vergangenen Herbstes eine große Hungersnoth herrschen, die Sterblichkeit soll eine sehr bedeutende sein. Alle Ansammlungen von Kriegern haben sich in Folge dessen zerstreut. Laut hier eingegangenen Briefen von Slatin Bey entbehren die Gerüchte über den Tod des Khalifen aller Begründung.

Begründet 1862.

Stangen's Gesellschaftsreisen

nach

dem Orient!

14. Januar,	118 Tage,	4350 M	Cairo (Nilreise) Suez, Jerusalem, Nazareth, Damascus, Smyrna Athen, Constantinopel.
3. Februar,	98 „	3600 „	
3. März,	84 „	3000 „	
10. März,	60 „	2500 „	
14. April,	35 „	1300 „	Athen, Constantinopel.

Italien!

7. März, 60 Tage, 1800 M, incl. Sicilien und Tunis.
6. April, 52 Tage, 1550 M, incl. Riviera und Oberitalienische Seen.
5. Mai, 40 Tage, 1150 M

Die sämmtlichen Reisen sind den **klimatischen Verhältnissen** der betreffenden Länder angepaßt und sie werden mit demjenigen Komfort ausgeführt, an welchen gutsituirte Touristen gewöhnt sind. Im **Preise** eingeschlossen sind: **Fahrt, Führung, Hotel, Verpflegung, Besichtigungen, Ausflüge, Trinkgelder** u. s. w.

Für **einzelne Reisende** nach dem **Orient** und nach **Ostasien** liegen bei uns

zusammenstellbare Fahrkartenhefte

über **Budapest, Belgrad** nach **Constantinopel** und weiter, über **Wien, Triest,** sowie über **München, Brindisi** nach allen Mittelmeerhäfen und weiter zum Verkauf aus. — **Prospekte** gratis nur in

Carl Stangen's Reise-Bureau,

Berlin W., Mohren-Strasse 10.

Stettin, den 11. Januar 1890.

Bekanntmachung,

betreffend die Anmeldung zur Rekrutirungs-Stammrolle.

Zufolge der Deutschen Wehr Ordnung vom 22. November 1888 § 25 werden alle diejenigen männlichen Personen des Deutschen Reiches, welche

1. im Jahre 1870 geboren sind,
2. in den Jahren 1869, 1868 und **vorher** geboren sind und eine **endgültige Entscheidung über ihr Militär-Verhältniß seitens einer Ober-Ersatz-Kommission noch nicht erhalten haben**

und gegenwärtig im **Gebiete der Stadt Stettin** sich aufhalten, hierdurch aufgefordert:

sich behufs ihrer Aufnahme in die Rekrutirungs-Stammrolle in der Zeit vom **15. Januar bis zum 1. Februar d. J.** bei dem Polizei-Kommissarius ihres Reviers, unter Vorlegung ihrer Geburtsscheine oder ihrer Militärpapiere, persönlich zu melden.

Für Diejenigen, welche im hiesigen Orte nach § 25 der Wehr-Ordnung gestellungspflichtig, zur Zeit aber auf Reisen, auf See oder sonstwie abwesend sind, müssen die Eltern, Vormünder, Lehr-, Brod- oder Fabrikherren die Anmeldung bewirken.

Wer diese Anmeldungen unterläßt, wird nach § 25 zu 11 der Wehr Ordnung mit Geldstrafe bis zu 30 M oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Königliche Polizei-Direktion.
Graf **Stolberg.**

Stettin, den 9. Januar 1890.

Bekanntmachung.

Nachstehende Arbeiten und Lieferungen sollen in Submission vergeben werden:

1. Ausführung von Entwässerungsarbeiten,
2. „ „ Baggerarbeiten,
3. „ „ Zimmerarb. f. d. Pfahlgruppen,
4. Lieferung von Rundholz,
5. „ „ Gußeisenzeug,
6. „ „ schmiedeeisernen Eimern,
7. „ „ Thonröhren,
8. „ „ Cement,
9. „ „ Betonröhren,
10. „ „ Kies und Sand,
11. „ „ Tauwerk,
12. „ „ Laternen,
13. „ „ Oelzeug,
14. „ „ Aufziehstiefeln,
15. „ „ Besen,
16. „ „ Stangen.

Die Bedingungen sind im Stadtbaubureau, Zimmer 38, einzusehen, daselbst auch Offertenformulare in Empfang zu nehmen, welche versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis Freitag, den 31. Januar cr., Vormittags 10 Uhr, an uns einzureichen sind.

Die Bau-Deputation.

Leihhaus-Auktion

im Auktionslokal der Gerichtsvollzieher, Albrechtstr. 3a.
Dienstag, den 21. Januar, Vormittags 10 Uhr,
versteigere ich im Auftrage des Pfandleihers **Sally Kaatz** hier verfallene Pfänder, bestehend in Gold- und Silbersachen, Kleidungsstücken, Wäsche u. s. w., gegen Baarzahlung.

Koebcke, Gerichtsvollzieher.

I. Feige'sche Sterbekassen-Gesellschaft zu Stettin.

(Gegründet 1784.)

Am Sonntag, den **26. Januar** d. J., Nachmittags 4½ Uhr, im Lokal **Lange, Breitestraße 7**: ordentliche General-Versammlung.

Tages-Ordnung.

1. Bericht des Vorstandes über die Lage der Gesellschaft.
2. Rechnungslegung des Rendanten.
3. Ertheilung der Entlastung.
4. Wahl von Gesellschaftsbeamten.
5. Außerordentliche Gratifikation für den Kollekteur.

Stettin, den 11. Januar 1890.

Der Vorstand.

Mühlengrundstück.

Ein in nächster Nähe von Fiddichow schön gelegenes Mühlengrundstück, Wasser- und Windmühle, mit ca. 22 Morgen gutem Acker und Wiesen ist sofort preiswerth zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt
Wm. Grahl, Fiddichow an der Oder.

Villa in Stettin—Westend.

Bei geringer Anzahlung mit 5000 M unter Kaufpreis zu verkaufen. Näheres Falkenwalderstr. 54.

Central-Annoncen-Bureau
William Wilkens, Hamburg,
etablirt 1876.
empfiehlt sich zur Besorgung von
„Annoncen"
in beliebigen **in- u. ausländischen** Zeitungen, Fachschriften und Unterhaltungsblättern, Nachschlagebüchern 2c. 2c. unter Zusicherung der billigsten Bedienung. Inseratabfassung, Vorschlag und Bemusterung zweckentsprechender Blätter bereitwilligst.

Norddeutscher Lloyd.

Post- und Schnelldampfer
von **BREMEN** nach

Newyork. Süd-Amerika. Ostasien. | **Baltimore. Australien.**

Prospekte und Fahrpläne versendet auf Anfrage
Die Direktion des Norddeutschen Lloyd.
Mattfeldt & Friedrichs, Stettin, Bollwerk 36.

Einladung

zur Betheiligung an der **Frankfurter Serienloos-Gesellschaft**, welche für ihre Theilnehmer in der Serie bereits gezogene Staatsanlehensloose beschafft, die unbedingt mit Treffer herauskommen müssen. Am 1. Februar d. J. Ziehung der Cöln-Mindener 100 Thlr. Serienloose, Haupttreffer 165,000 M Jahresbeitrag M 48.—, vierteljährl. M 12.—, monatl. M 4.—. Prospekte versenden

Otto Rist & Cie., Frankfurt a. M., Eschenheimer Anlage 14.

10., neu durchgesehene und erweiterte Auflage

ca. 12 Lieferungen à 1 Mk. — compl. in 3 Bänden ca. 12 M

Billige Volksausgabe.

Philosophie des Unbewussten

von
Ed. v. Hartmann.

Verlag von **Wilhelm Friedrich** in **Leipzig.**

Die

Gartenlaube

Illustrirtes Familienblatt.

Programm der im Jahrgang 1890 erscheinenden Erzählungen und Romane:

Flammenzeichen. Von E. Werner.
Ein Mann! Von Hermann Heiberg.
Quitt. Von Theodor Fontane.
Baronin Müller. Von Karl v. Heigel.
Sprung im Glase Von A. v. Perfall.
Eine unbedeutende Frau. Von W. Heimburg. u. s. w. u. s. w.

Belehrende und unterhaltende Beiträge erster Schriftsteller.
Prachtvolle Illustrationen bedeutender Künstler.

Abonnements-Preis der Gartenlaube in Wochennummern Mark 1.60 vierteljährl., in jährl 14 Heften a 50 Pf. od. 28 Halbheften a 25 Pf.
Man abonnirt auf die Gartenlaube bei den meisten Buchhandlungen, auf die Wochen-Ausgabe auch bei den Postanstalten (Post-Zeitungsliste Nr. 2273).

Convertirungs-

Vorschläge ertheilt, — bezw. Umtausch niedrig verzinslicher Werthe gegen höher rentirende ohne Beeinträchtigung der Sicherheit-

Börsen-Aufträge zu Anlage- oder Spekulations-

zwecken, in allen Combinationen, wie **Cassa-, Zeit- u. Prämien**gesch., **Tauschoperationen, Monats**gesch. (mit begrenzt. Risico) bei besonderer Wahl bestgeeigneter Effecten, vollführt zu coulanten Conditionen, bei mäßiger Deckung

BANKHAUS SCHALLMEINER & CO,

Frankfurt a. M., Zeil 19;

ertheilt altbewährten **fachmännischen Rath** behufs **Erzielung gewinnbringender Transactionen** an den europ. Hauptbörsen, für deren Vornahme **die Jetztzeit weit günstigere Chancen** darbietet wie je seit Jahren.

Spezial-Comtoir für österr.-ungar. Werthe

(geeignetste Centralstelle für deren Kauf, Verkauf, Umtausch und Verkehr.)
Erläuternde Prospecte, period. erscheinende sachliche, als bewährt anerkannte Berichte (mit Courslisten, Rentabilitätsver- und Behandlung der Cours-Anomalien) gratis und franco.

Wir bezahlen stets die besten Preise für österr.-ungar. Werthe, Loose, Exoten u. geben solche am Billigsten ab.

Darlehen auf Werthpapiere z. niedrigsten Zinssatze. — Kostenfreie Los-Revision. Coupon-Einlösung.

Abtheilung für Effectiv- u. Termingeschäfte in Getreide u. Producten.
Gewährung der größtmöglichsten Facilitäten.

Ein Gut auf Rügen,

schönste Lage von 1100 M. M. mit Wald, Wiesen, Torf und vorzüglicher Jagd, sofort wegen Schlaganfalles des Pächters auf 14 Jahre abzustehen. Zur Uebernahme gehören ca. 55,000 Mark. Näheres bei
G. Jllies in Greifswald.

Zur Erlangung der Doktorwürde

wird wissenschaftlich gebildeteten Männern die beste Informatien ertheilt unter **B. D. 20 Expedition der „Nordd. Allg. Zeitung", Berlin SW.**

Offene Stellen.

Männliche.

Wergpflücker finden dauernde Beschäftigung Rosengarten 65.

Tüchtige Maschinenbauer, Dreher, Hobler und Fraißer finden beim unterzeichneten Depot **dauernde** Beschäftigung bei hohem Lohn und Accord.
Kaiserliches Torpedodepot Friedrichsort.

Schneiderges. werden verlangt Falkenwalderstr. 18a, Hof 3 Tr.

Schneidergesellen auf Röcke verlangt **Masche,** Bergstr. 8, v. IV.

1 Schneidergeselle wird verlangt Fuhrstraße 16, v. 3 Tr.

1 Schneidergeselle wird verlangt Passauerstr. 3, H. III.

Nähmaschinen-Reisender, durchaus mit der Branche vertrat und gewandt, sofort gegen Salair und Provision zu engagiren gesucht.
A. Best, Stettin, Kohlmarkt 8.

1 Bügler auf Hosen sofort verlangt Frauenstraße 13, 3 Treppen.

1 Steindrucker-Lehrling wird sofort verlangt.
A. Hochstetter, Louisenstraße 5.

Weibliche.

Handnähterinnen a. Hosen verl. Frauenstr. 22, H. 3 Tr l.

Maschinen- u. Handnähterinnen auf gute Stoffhosen erhalten bei hohem Stücklohn dauernde Beschäftigung Schützengartenstr. 2, 4 Tr. l.

Nähter. auf Hosen in und außer dem Hause verlangt Rosengarten 54, v. 2 Tr.

Maschinen- und Handnähterinnen auf Herren-Jacket. werden verlangt Mauerstraße 4, 4 Treppen rechts

Hand- u. Maschinennähter. a. Hosen in u. auß. d. Hause verlangt Rosengarten 32, 2 Tr.

1 Maschinennähterin auf Herren-Jackets wird verlangt Bugenstraße 16, Hinterh. 1 Tr.

Nähterinnen auf Bort-Westen verlangt **Zedler,** Klosterstraße 4, 4 Tr.

Hand- und Maschinennähterinnen für Jackets gesucht gr. Domstr. 4—5, rechter Aufg. 3 Tr. l.

Nähterinnen auf Stoffhosen außer dem Hause verl. Hünerbeinerstraße 5, H. 4 Tr.

Tücht. Nähterinnen auf Westen auß. d. Hause werden sofort verlangt Grabow a. O., Alexanderstr. 19, prt.

Viele Mädchen, auch Landmädchen, verl. Krautmarkt 3.

Handnähterinnen auf Hosen u. Nähterinnen außer dem Hause finden dauernde Beschäftigung.
C. Lindemann, Charlottenstr. 3, 3 Tr.

Geübte Hand- u. Maschinennähterin a. Hosen i. u. a. d. Hause verl. gr. Wollweberstr. 22, Hinth. 1 Tr.

Hand- und Maschinennähterinnen in und außer dem Hause sofort verlangt **gr. Wollweberstraße 3, 3 Tr.**

Nähterinnen auf Bort- und Stoffwesten erhalten lohnende Beschäftigung Mittwochstr. 10, 2 Tr.

Nähterinnen auf Hosen, außer dem Hause, verlangt **H. Dex,** Pelzerstr. 9, v. 3 Tr.

Köchin., Hausm., Mädchen f. Alles erh. **sofort** die best. u. feinst. St. Fr. **Giebeke,** Schuhstr. 6, v. 3 Tr.

Ein Maschinennähterin auf gute Jackets und Röcke wird verlangt Mühlenbergstr. 2, v. 4 Tr. links.

Kronprinzenstr. 5, part., wird ein Mädchen verlangt.

Eine ordentl. **Aufwärterin** wird für die Vormittagsstunden gesucht Victoriaplatz 1, 3 Tr. rechts.

Ein junges Mädchen zur Stütze der Hausfrau und Bedienen der Gäste sofort verlangt **Lindenstraße 21, Restaurant.**

1Aufw. f. d. Vorm. verl. Z. meld. v. 9 U. Rosengarten 9—10.

Gut geübte Westenarbeiterinnen außer dem Hause verlangt Breitestr. 1, 3 Tr.

Stellen-Gesuche.

Männliche.

Inspektor.

Einen sehr energischen tüchtigen verheirath. Inspektor, Meklenburger, mit bescheidenen Ansprüchen, 36 Jahre alt, in Pomm. lange in Stellung, dessen Frau Wirthsch. und Holländerei übernehmen kann, mit wirklich ganz vorzügl. Empfehlungen, hat nachzuweisen z. 1. April d. J.
Müllermeister **W. Godemann,** Buchow bei Sternberg in Meckl.-Schw.

Weibliche.

Eine **ältere Frau,** welche auch **kochen kann,** wünscht **Aufwartestelle Louisenstr. 23, 1 Tr. hinten.**

Eine **ältere Frau** empfiehlt sich als **Garderobenfrau Louisenstr. 23, 1 Tr. hinten.**

Vermiethungen.

Wohnungen.

Unterwiek 24 Wohnungen von 3 und 4 Zimmern z. vermieth. Näheres im Souterrain bei **Neuenfeldt.**

Frauenstr. 13 im Hinterhause Stube, Kabinet, Küche nebst Zubehör zu vermiethen. Näheres bei **C. & L. Brock.**

Kronenhofstr. 30 eine Wohnung von 3 Stub., Kabinet und Zubehör vom 1. April 1890 ab zu vermiethen.

Wallstr. 38, unmittelbar am Sellhausbollwerk, ist eine Wohnung von 2 Stuben, Kabinet, Küche und Zubehör sogleich zu vermiethen. — Dieselbe eignet sich auch zum Komtoir. Näheres daselbst.

Rosengarten 39 ist eine kleine Wohnung von Stube, Kammer und Küche an kinderlose Leute zu vermiethen.

Pelzerstr. 16 ist eine kleine Wohnung zu vermiethen. Näheres daselbst 2 Treppen vorn.

Junkerstr. 8 Stube, Kamm. u. Küche z. 1. Febr. z. v.

Stube, Kammer, Küche m. Wasserleitung zum 1. Februar zu verm. Näh. gr. Schanze 10, 1. l.

Eine freundliche Entresolstube nebst Bodenkammer ist Schulzenstr. 3, pt. r. zu verm.

Bellevuestr. 6. Für ärztliche Praxis geeignete Wohnung v. 3—4 St. u. Zub. z. 1. Ap. z. vm. Näh. part. links.

Eine leere Vorderstube mit Kabinet ist zu vermiethen Klosterhof 16, 4 Tr.

Stuben.

1 j. Mann f. g. Schlafst. Klosterhof 4, H. 1 Tr. r.

Oberwiek 64, 1 Tr. r., 1 möbl. Stube sogl. o. sp. z. verm.

Wilhelmstr. 5, 3 Tr. **rechts,** freundlich möblirtes Vorderzimmer mit separatem Eingang zu vermiethen.

Eine frdl. Schlafstelle zu verm. Bergstr. 4, H. 2 Tr. l.

1 anständiges Mädchen findet Wohnung bei einer Wittwe kleine Wollweberstr. 4, 1 Treppe.

Eine leere Stube ist zum 1. Februar zu vermiethen. Näheres Krautmarkt 9—10, 3 Tr.

1 ordentlicher Mann findet freundl. u. gute Schlafstelle Mühlenbergstr. 15, 3 Tr. bei **Kühn.**

1 ordentlicher junger Mann findet Wohnung Kronprinzenstraße 25, Hof 2 Tr.

Pölitzerstraße 11, p. 2 gut möblirte Zimmer zum 1. Februar zu vermiethen.

Eine freundl. Kammer mit sep. Eingang ist zu verm. Wilhelmstraße 1, Hof 1 Tr. r.

Eine freundl. Schlafstelle mit sep. Eingang ist zu vermiethen gr. Oderstr. 22, 3 Tr.

1 j. Mann f. g. Schlafstelle Rosengarten 13, 1. Afg. II.

Mieths-Gesuche.

Zum 1. April 1890 wird eine Wohnung im Preise zu 30—40 M monatlich gesucht, am liebsten parterre oder 1 Treppe. Gefl. Adressen unter **G. P. 28** in der Exped. d. Bl., Kirchplatz 3, erbeten.

Lokale etc.

Wallstraße 38, zwischen Sellhaus- und Parnitzbollwerk, sind größere Boden, auch dazu passende Räumlichkeiten zum Comtoir, sogleich zu vermiethen. Näheres bei **J. P. Degner.**

Bogislavstr. 5 ist **1 Laden** nebst Wohnung, zu jedem Geschäft passend, ferner **1 Eiskeller** sofort oder später zu verm. Näheres beim Vicewirth, Hof part. rechts.

1 Laden ist Mönchenbrückstr. 1 sofort oder später zu verm. Näheres Bollwerk 37, 1 Tr.

Verkäufe.

Das berühmte **amtlich** geprüfte
Ringelhardt-Glöckner'sche Wund- und Heilpflaster*)
heilt alle Geschwülste, Drüsen, Flechten, Entzündungen, Salzfluß, Krebsschäden, Knochenfraß, schlimme Finger, Frostleiden, Brandwunden, Hühneraugen, Hautausschlag, Magenleiden, Gicht, Reißen u. s. w. **schnell** und **gründlich.**

*) Mit Schutzmarke: auf den Schachteln zu beziehen a 25 und 50 ₰ (mit Gebrauchsanweisung) in **allen Apotheken in Stettin.** Ferner aus den Apotheken der Herren A. Schuster in **Grabow;** Dr. Meyer, Schwanapotheke in **Züllchow;** G. Maass und J. G. Witte in Belgard; L. Mulert in Kolberg; E. Schmidt in Kolbergermünde; F. Witte in Neumark 2c.
Zeugnisse liegen daselbst aus.
NB. Bitte genau auf **obige** Schutzmarke zu achten.

Bei Husten

haben sich die schon seit Jahren bekannten

echten Zwiebelbonbons

vom alleinigen Erfinder: **Carl Koch** in **Halle a. S.** stets gut bewährt. Jedes **echte** Packet muß die **Unterschrift des Fabrikanten tragen.** Zu haben in Packeten a 30 und 50 ₰ bei Herrn **W. Wagner, Lastadie, Drogerie.**



Hugo Heymann,

Special-Schuhwaaren-Geschäft,
empfiehlt
Herren-, Damen-, Mädchen- und Kinder-Stiefel in **Leder** und **Filz** von den einfachsten bis zu den elegantesten **zu billigsten Preisen.**
gr. Wollweberstr. 41,
zwischen Breitestr. u. Rosengarten

Tornister und Schulmappen,

gut und **haltbar** gearbeitet, von 1 M aufwärts.
Universal-Büchertrager
für **Knaben** von 1 M an, für **Mädchen** mit Griff, Ecken 2c. von 1 M 35 ₰ aufwärts, empfiehlt
R. Grassmann,
Schulzenstr. 9 u. Kirchplatz 4.



Gut hohlgeschliffene Rasirmesser,

gleich gut abgezogen, Streichriemen, Tischmesser in großer Auswahl, Zuschneidescheeren in jeder Größe und von bestem Stahl zu billigsten Preisen in der Schleiferei von **Franz Wolff,**
Rosengarten 77, Ecke Wollweberstr.

Sehr billig kauft man Breitestr. 16, 1 Tr. im Eiskeller jetzt Zimmerteppiche, Vorleger, Tischdecken, Reisedecken, Schlaf- und Sophadecken (3—8 M), Krankendecken 2c.

Abreißkalender von 1890

sind zu haben bei
R. Grassmann,
Kirchplatz 4 und Schulzenstraße 9.



Waschecht & krimpfrei.

EXCELSIOR-UNTERKLEIDER!

Besser wie reine Baumwolle (Dr. Lahmann's System)
Besser wie reine Wolle (Dr. Jäger's System)
vereinigen die Vortheile beider Systeme, ohne deren Nachtheile zu haben.

Diese aus unseren halbwollenen **Merino-Kammgarnen** hergestellten

Excelsior-Unterkleider, -Strümpfe u. s. w.

sind ausserordentlich weich und wollig und in jeder Jahreszeit sehr angenehm und vortheilhaft zu tragen. Sie haben bei vorzüglicher Haltbarkeit den grossen Vortheil, dass sie mit jedem anderen Stück Wäsche zusammen gewaschen werden können, ohne an Farbe zu verlieren und ohne zu filzen oder sonstwie ihre Form zu verändern, d. h. sie gehen nicht ein und werden nicht weiter.

Ausser in den üblichen grauen, rothbraunen und naturfarbigen Melangen werden sie in einer Reihe der neuesten, zartesten und dabei verbürgt echten Modefarben und als Letztes und nicht Geringstes, in einem vollständig reinen Merinoweiss geliefert, welches auch nach jahrelangem Gebrauch den nur ihm eigenen durchsichtigen Elfenbeinton nicht verliert.

Die **„Excelsior-Unterbeinkleider“** sind nicht mit den bedeutend minderwerthigeren, aus fett- und ölhaltigen Streichgarn-Vigognen hergestellten Unterkleidern zu verwechseln.

Die **„Excelsior“-Unterkleider, -Strümpfe** u. s. w. werden von den bedeutendsten Tricotwebereien und Strumpfwaarenfabriken aus unseren Garnen gefertigt und stehen wir mit Auskünften über Bezugsquellen gern zu Diensten.

Jedes echte Excelsior-Unterkleid trägt obenstehende Schutzmarke.

Naunhof (Sachsen), im September 1889.

Wagner & Söhne.

Anthracite-, Cannel-, Schles. u. Engl. Steinkohlen, Braunkohlen, Gascoke, Briquettes, Prima Qualität bei billigster Berechnung frei Haus aus meinem **Central-Kohlen-Depot.**
Bestellungen daselbst oder im Komtoir Breitestr. 34 erbeten. Wiederverkäufern besondere Vorzugspreise. **James Stevenson.**



Rein Cacao und Zucker.

!! Deutsche Industrie !!

Für den grösseren Konsum empfehlen besonderer Beachtung.

Extraf. Van.-Choc. Nr 3a. blau Pap à 1/2 Ko. M. 2.—.
do. do. do. Nr 6a. orange Pap. à 1/2 Ko. M. 1.60.
Fein do. do. Nr. 8a. grün Pap. à 1/2 Ko. M. 1,20.
do. do. do. Nr. 9a. Kais. roth Pap. à 1/2 Ko. M. 1,—.
Speise-Choc. zum Rohessen in kleinen Tafeln und Packeten à 50, 75, 100 und 125 Pfg.

Haushaltungs-Choc. m. Van. in Kistchen von 6 Pfd. à Kistchen M. 5.50, à 1/2 Ko. M. 1.
Krümel-Choc. m. Van. à 1/2 Ko. M. 1,60. 1,20. 1,00.
Puder-Chocolade ohne Van. (**auch Cacao mit Zucker** genannt) à 1/2 Ko. 120 Pf.

Rein Cacao und Zucker.

CHOCOLADE HARTWIG & VOGEL DRESDEN findet täglich mehr Anerkennung.

Filiale: Stettin, Breitestr. 28, ferner zu haben in den meisten durch unsere Plakate kenntlichen **Konditoreien, Kolonialwaaren-, Delikatess-, Drogen-Geschäften.**

Zu 4 Mark
7 Meter **schwarzen** Diagonalstoff zu einem großen Anzug.

Zu 4 Mark
7 Meter **grauen** Diagonalstoff zu einem großen Anzug.

Zu 4 Mark
7 Meter **blauen** Diagonalstoff zu einem großen Anzug.

Zu 4 Mark
7 Meter **braunen** Diagonalstoff zu einem großen Anzug.

Muster

nach allen Gegenden franco.

Zu 2 Mark
3 Meter Diagonalstoff, hinreichend zu einer großen Herrenhose und Weste. — Farbe schwarz, blau, braun, grau.

Zu 4 Mark 80 Pfg.
3 Meter Stoff zu einem vollkommenen Regenmantel. Farbe schwarz, blau, braun, grau, grün, tabak, olive.

Zu 5 Mark 25 Pfg. 3 Meter Stoff zu einem vollkommenen Anzug in verschwommen Carreau, in hübsch melirten Farben u. einfarbig.	**Zu 12 Mark** 3 Meter eleganten Stoff zu einem besseren Anzug.	**Zu 30 Mark** 3 Meter extra feinen Kammgarn oder Streichgarn zu einem hochfeinen Salon-Anzug.	**Zu 7 Mark** 3 Meter Stoff zu einem feinen Damen-Regenmantel, in glatt oder Streifen, hell und dunkel.	**Zu 8 Mark** 1 1/2 Meter wasserdichten Stoff zu einer Joppe.
Zu 6 Mark 60 Pfg. 6 Meter englisch Lederstoff für einen vollkommenen, wachechten und sehr dauerhaften Herrenanzug.	**Zu 13 Mark** 3 1/4 Meter Stoff zu einem zu einem feinen Anzug, **wasserdicht**, in allen Farben, tragbar zu jeder Jahreszeit.	**Zu 50 Pfennig** Stoff zu einer vollkommenen Weste, Farbe grau, blau und schwarz.	**Zu 9 Mark** 3 Meter wasserdichten Stoff zu Damen-Regen-Mantel.	**Zu 9 Mark** 1 Meter 60 Centim. wasserdichten Stoff zu einem Mantel oder Paletot.
Zu 8 Mark 3 1/4 Meter Stoff zu einem ganzen, hübschen, dauerhaften Anzug.	**Zu 16 Mark 50 Pfg.** 3 Meter Buxkin zu einem Festtags-Anzug	**Zu 1 Mark** Stoff zu einer waschechten Weste.	**Zu 4 Mark 50 Pfg.** 2 Meter Stoff, besonders geeignet zu einem Herbst- od. Frühjahrspaletot in den verschiedensten Farben.	**Zu 12 Mark** 2 Meter 10 Centim. festen Stoff zu einem Paletot oder Mantel in wasserdicht.
Zu 9 Mark 3 Meter Stoff in Buxkin zu einem vollkommenen Anzug, tragbar zu jeder Jahreszeit, Sommer und Winter.	**Zu 20 Mark** 3 1/3 Meter Buxkinstoff zu einem Salon-Anzug.	**Zu 2 Mark** Stoff zu einer farbigen Tuchweste.	**Zu 4 Mark** 1 1/2 Meter Stoff zu einer Joppe in ganz kräftiger Qualität.	**Zu 15 Mark** 2 Meter 10 Centim. festen Stoff in den neuesten Farben zu Paletots oder Mantel.
Zu 10 Mark 3 Meter 10 Centim. schweren kräftigen Stoff, Prima-Qualität, zu einem Anzug.	**Zu 24 Mark** 3 Meter echten, feinen Kammgarnstoff, zu einem noblen Promenade-Anzug.	**Zu 3 Mark 50 Pfg.** Stoff zu einer hochfeinen, faconirten Weste mit Figuren und Blumen.	**Zu 7 Mark** 2 1/4 Meter schweren Stoff für einen Ueberzieher, sehr dauerhafte Waare.	**Zu 24 Mark** 2 1/2 Meter Modestoff zu einem extrafeinen Paletot, wasserdicht mit Gummi-Einlage.

Besonders billig: Damentuche und Kleiderstoffe. | Billardtuche. | Forsttuche. | Feuerwehrtuche. | Livréetuche | Wasserdichte Tuche. | Chaisentuche. | Schwarze Tuche. | Satins und Croisé. | Tricots. | Feine Kammgarnstoffe.

Muster franko.

Wir versenden an alle Stände jedes beliebige Maaß **portofrei** ins Haus.

Adresse: **Tuchausstellung Augsburg** (Wimpfheimer & Co.)

Muster franko.

Hemdentuche
83 cm breit, vorzüglich in Haltbarkeit
das Stück 5,00, 6,00 u. 7,50 Mk.,
Hannöversche Hausleinen
für Leib- und Bettwäsche, bestes Fabrikat,
Laaken aus bestem Leinen ohne Nath
Stück 1,80 Mk.,
Laaken aus bestem Betttuch ohne Nath
Stück 1,50 Mk.,
Drells für Unterbetten, eine Breite
Elle 50 Pf.,
Inletts in neuesten Mustern,
Damen-Hemden aus bestem Hemdentuch
Stück 1,00 Mk.,
Damen-Hemden mit Besatz
Stück 1,25 Mk.,
Oberhemden, Kragen, Manschetten, Chemisetts aus bestem Leinen zu billigsten Preisen.

W. L. Gutmann
am Heumarkt.

Offerire beste **Schles. Steinkohlen** (Königin Louisen Grube), beste **Böhm. Braunkohlen** (Humboldt-Grube), Ia. **Lochgelly-Cannel-Kohlen** und **Briquettes** (Marke „Gruhl“) und liefere solche bis in den Keller bei billigster Preisberechnung und unter Garantie richtigen Gewichts.

Otto Borgmann,
Lindenstr. 7.

---

2 bis 3 Waggon
gute Korbweiden,
welche jetzt geschnitten werden, hat zu verkaufen
Borezinski, Landhof bei Marienburg.

Fabrik für Eisenkonstruktionen
Lager schmiedeeiserner Träger



in Normalprofilen von 80 bis 500 m/m Höhe,
Säulen, Eisenbahnschienen,
Unterlagsplatten
sowie aller zum **Bau** erforderlichen Eisentheile.

J. Gollnow, Prut[illegible]

Bis März d. J. muß das Lager unwiderruflich
wegen Fortzug nach Amerika
gänzlich geräumt sein. Eine Verlängerung findet unter keinen Umständen statt. Die Preise sind deshalb abermals um 25% ermäßigt.

Das Lager ist noch sehr gut sortirt. Wir empfehlen: Farbige Kleiderstoffe, crème glatte und seidengestreifte elegante Stoffe zu **Brautkleidern** und **Einsegnungen**, nur in hochfeinsten Qualitäten, schwz. Cachmir, schwz. gestreifte und damassirte Stoffe in nur reinwollenen prima Qualitäten, beispiellos billig, schwrz. und elfenbeinfarb. Seidenstoffe zu Brautkleidern enorm billig. Einfache und hochelegante Morgenrockstoffe für die Hälfte des Werthes, fertige Morgenröcke. Sämmtliche Leinen- und Baumwollenwaaren zu Aussteuern und täglichem Bedarf, als Bezügenzeuge, 5/4, 6/4, 7/4, 8/4, Julette, Lakenleinen, Tischzeuge, Gedecke zu 4, 6, 8 und 12 Personen, in letzteren **hochfeine Fränkel'sche** Gedecke für die Hälfte des Werthes, Handtücher, Dowlas, Hemdentuch, Linnen, Damaste u. gestr. Satins zu Bezüg., fert. Wäsche, Kragen u. Manschetten, Oberhemd., Tricotagen, reinw. Steppdeck. m. Daunen u. Baumwollfüllung. **2000 Schürzen, Jupons in Seide und Wolle.**

Teppiche in allen Größen, fertige hochfeine Portièren, Bettvorleger, Läuferstoffe.
Engl. Tüll-Gardinen, hochfeine Stores, abgepaßt und vom Stück.

Gebrüder Silberstein

21 Große Domstraße 21.

Das Geschäft ist im Ganzen zu verkaufen. Die elegante Laden- und Gaseinrichtung ist zum März zu verkaufen.

Delikaten Sahnen-Käse,
sehr fette Waare,
offerirt
Paul Schild, Breitestraße 52,
Ecke Papenstraße.
Vorzüglich schönen
Kaufmanns- u. großen Mittel-Fetthering
bei
Paul Schild.

Ein gut erhaltener eichener Kasten billig zu verkaufen Artilleriestraße 6, hinten Kellerparterre.

Feinste Harzkäse,
äußerst fein, fett und pikant, 100 Stück franko 3 Mark 60 Pf. versendet gegen Nachnahme
Karl Rienäcker,
Stiege im Harz.

Pa. Oberschl. Steinkohlen,
„ Böhm. Braunkohlen,
„ Briquettes (Senftenberg),
„ Schmiedekohlen, Cokes,
sowie **sämmtl. Sorten Brennhölzer**
offeriren zu den billigsten Preisen
C. Deesen & Baesler.
Silberwiese, Holzstraße Nr 27, am Topfmarkt.

Verkauf
von Bettfedern und Daunen
Aschgeberstraße 7.

Vorzüglich kochende Erbsen, feinste weiße Bohnen
empfiehlt billigst
Adolf Fechner,
Elisabeth- u. Friedrichstr.-Ecke.

Für Schneider!
Tische, Platten, Böcke, Winkel, Schemel u. Bügelhölzer bestes Holz, billig Pelzerstr. 27, 2 Tr.

SACCHARIN Die angenehmsten, wegen ihrer leichten Anwendung empfehlungswerthest. Form sind: **Leicht lösliches Saccharin.** Probebriefchen à 3,5 gr. = 1 Ko. Raffinade = 50 Pf. **Saccharin-Tabletten,** Proberöhrchen à 25 Tabletten = 2,5 Stück Würfelzucker = 25 Pf. Zu haben in jeder besseren Droguerie, Apotheke. Man verlange Kochbücher, Gebrauchsanweisung.



Orchestrion.

Den geehrten Herren Hoteliers, Gastwirthen und Privaten empfehle
!!! Selbstspielende Musikwerke !!!
für Concert- und Tanzmusik, eine vollkommen präcise, der besten Capelle gleichstehende Musik repräsentirend. Verschiedene Größen, für die größten Concert- und Tanzsäle wie für kleinere Lokale passend. Fabrikpreis. Zusicherung solider Arbeit nebst langjähriger Garantie. Preis-Courant und Katalog stehen gratis zu Diensten.
Orchestrionfabrik Gord. Dold, Vöhrenbach.
(Bad. Schwarzwld.)

Ledergürtel zu allen Preisen,
Miedergürtel,
Schuppengürtel
sind zu haben bei
R. Grassmann,
Schulzenstraße 9.

Größte Auswahl von böhmischen Bettfedern u. Daunen, fertig. Betten,
Steppdecken, Bezügen, Laken, Matratzen und Strohsäcken zu auffallend bill. Preisen.
J. Ephraim Wwe.
Frauenstraße 32.

Hochfeine
Tafelbutter
per Pfd. 1,20 bis 1,40 empfiehlt
August Koch,
Butter-Spezial-Geschäft,
Reifschlägerstraße 14.

Grüne Schnitt-Bohnen
empfiehlt als vorzügliches Gemüse à Pfd. 25 Pf.
Paul Muth.
Papenstr. 11, Rosengarten Ecke.